

Club-Nachrichten

Spandauer Yacht-Club e.V.
gegründet 1885



1 / 2018

Spandauer Yacht-Club e.V.
Scharfe Lanke 31
13595 Berlin-Spandau

Tel. Büro: 030/3 61 57 17

Tel. Bar: 030/4 67 35 962

Fax: 030/36 28 30 10

E-Mail: info@spyc.de

Internet: www.spyc.de

Der Vorstand

<i>Vorsitzender</i>	Jürgen Lucht	Tel.: 01578-5443742 1.vorsitzender@spyc.de
<i>Stellv. Vorsitzender/ Sportwart</i>	Rainer Drucker	Tel.: 0171-4395476 2.vorsitzender@spyc.de
<i>Schriftführerin</i>	Janine Drucker	Tel.: 0176-62237892 schriftfuehrer@spyc.de
<i>Schatzmeister</i>	Thomas Dohmen	Tel.: 0172-3018174 kasse@spyc.de
<i>Jugendwart</i>	Frank Dahlhaus	Tel.: 0151-16131466 jugend@spyc.de
<i>Grundstückswart</i> (kommissarisch)	Bernd Olbrischewski	Tel.: 0171-4709228 grundstueck@spyc.de
<i>Takelmeister</i>	Klaus Westendorff	Tel.: 0170-5537170 takel@spyc.de
<i>Veranstaltungswart</i>	Meinhard Gottschalk	Tel.: 0151-17246762 veranstaltung@spyc.de
<i>Messewart</i> (kommissarisch)	Meinhard Gottschalk	Tel.: 0151-17246762 veranstaltung@spyc.de
<i>Pressewart</i>	Sebastian Kalabis	Tel.: 0177-6283089 presse@spyc.de

<i>Inhalt</i>	Seite
Intro	4
Nachruf	8
Terminkalender	9
Zahlen zur Mitgliederbewegung	11
Jahresberichte des Vorstands	14
Nachrichten	22
Regattaergebnisse 2017	24
Reisebericht: SY KURT	30



Bericht des Vorsitzenden

Liebe Clubkameradinnen und Kameraden, liebe Freunde des Spandauer Yacht-Clubs,

alles erdenklich Gute, Gesundheit, Glück und Zufriedenheit wünsche ich euch/Ihnen für das Jahr 2018.

In den Clubnachrichten 3 / 2017 habe ich bereits einen ausführlichen Bericht über die abgelaufene Segelsaison 2017 veröffentlicht, so dass ich an dieser Stelle nur noch auf die letzten Veranstaltungen des Jahres 2017 eingehen möchte. Ganz herzlich bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei Eberhard Schlote für die wunderschöne Wanderung durch den Park Babelsberg. Ende November ist die „Boot&Fun“ erfolgreich durchgeführt worden. Insbesondere in der Halle 25 waren die Segler vertreten und mit den vielen Segeln ergab sich ein wunderschönes Bild. Dank an Sebastian und die Helfer, die den SpYC-Stand aufgebaut und betreut haben.

Zur diesjährigen Weihnachtssitzung mit anschließendem Gänsekeulenessen, das in diesem Jahr besonders gelungen war und hervorragend geschmeckt hat, konnten wir viele Ehrengäste und Sponsoren ganz herzlich begrüßen:

- Herrn Boris Quiotek von der Firma European Insurance & Services
- Herrn Wolfgang Berg vom Kurfürstlich-Brandenburgischen Yacht-Club
- Frau Christel Reiffer von der Bootshafen-Reiffer-Stiftung



Wir würden uns freuen, wenn auch in 2018 weitere Mitglieder und Freunde des SpYC zu Spenden animiert werden könnten.

Ganz besonders konnte ich auch unsere Gäste aus dem Bezirk und den befreundeten Clubs begrüßen.

- Herrn Erich Danker als Ehrenvorsitzenden des Bezirks Unterhavel
- Herrn Rainer Quandt als Vorsitzenden vom SC Gothia, Obmann für Öffentlichkeitsarbeit des BSV und designierter Vorsitzender des Berliner Segler-Verbands
- Herrn Stefan Abel („Peeweeh“) -SCG- als Wettfahrtobmann im Bezirk Unterhavel
- Herrn Erich Berg als Vorsitzenden vom Segler-Verein Scharfe Lanke
- Herrn Andy Gaede vom SC Gothia, der uns beim Messeaufbau zur Boot&Fun geholfen hat

Mit dieser Begrüßung sind natürlich

unsere Wünsche nach weiteren kameradschaftlichen und gutnachbarschaftlichen Beziehungen verbunden. Es wird langsam allen Vereinen klar, dass Trainingsmaßnahmen und große Regatten nicht nur von einem Verein allein gestemmt werden können, sondern dass es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Vereinen geben muss, damit wir gemeinsam in Zukunft stark sind.

Zur Silvesterfeier im Clubhaus begrüßten wir mit Freunden und Nachbarn unseres Clubs das neue Jahr und tanzten bei flotter Musik bis in die Morgenstunden. Für das leibliche Wohl der ca. 100 anwesenden Gäste sorgte die Ökonomie mit einem reichhaltigen Buffet. Dank an Meinhard und die Helferinnen Andrea, Annette und Janine, die den Saal sehr geschmackvoll dekoriert haben.

Die nächste große Veranstaltung unseres Spandauer Yacht-Clubs wird die Jahreshauptversammlung am Sonntag, dem 25. Februar 2018, ab 11:00 Uhr sein. In diesem Jahr ist wieder ein neuer Vorstand für unseren SpYC zu wählen. Einige Mitglieder des derzeitigen Vorstandes werden nicht wieder kandidieren. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Mitgliedern, die in der vergangenen Wahlperiode im Vorstand, in den Ausschüssen oder auch ohne besonderes Mandat mitgeholfen haben, unseren Club zu gestalten und weiter zu entwickeln, sehr herzlich für ihre Unterstützung und ihr Engagement bedanken.

Insgesamt kann der SpYC auf ein gutes Jahr 2017 zurückblicken

- Die Spenden- und Sponsoring-Ergebnisse waren erfreulich
- Die Regattaerfolge konnten sich sehen lassen, bei dieser Gelegenheit auch noch ein herzliches Dankeschön an die Wettfahrleiter und ihre vielen Helfer
- Auch im Fahrtensegeln waren wir wieder aktiv, über 15 Schiffe aus dem SpYC waren auf der Nord- und Ostsee und im Mittelmeer unterwegs

Und last not least: mehrere gesellige Veranstaltungen (Pfingsten, Newcomer Party, Stiftungsfest, Clubregatta und Sommerfest, Silvester) und die Clubreise in den Harz haben die Kameradschaft im Club gefördert.

Alle Bootsstände sind belegt und wir haben engagierte neue Mitglieder gewinnen können

Die Baumaßnahmen am Clubhaus wurden abgeschlossen; die Schlussabrechnung mit dem Senat im November war eine Punktlandung

Das Stegprojekt wurde als separates Projekt herausgetrennt und die Sanierungsarbeiten einschließlich einer neuen Motorseilwinde für den Mastenkran sind an die Firma Burchardi vergeben worden.

Die wasserbehördliche Genehmigung wurde nach 27 Monaten Bearbeitungszeit endlich erteilt. Außerdem wurde der Bau des nördlichen Kopfsteiges genehmigt. Begonnen hatte alles am 10. August 2015 und jetzt muss die Genehmigung erst 2027 wieder erneu-

Intro

ert werden. Alle Auflagen sind für den SpYC akzeptabel:

- Keine Eisfreihaltungsanlagen
- Max. Höhe der Schiffe 4m von der Wasserlinie bis zur Oberkante der festen Aufbauten (Masten ausgenommen).
- Abriss der vorhandenen Stegbeleuchtung (da wir keine haben, müssen wir also auch nichts abreißen!)

Eine Beleuchtung hat durch Bodeneinbauleuchten mit integrierter Abdeckung ca. alle 5 m beidseitig der Steganlagen zu erfolgen. Dabei sind (insektenfreundliche) LED-Leuchten mit warmweißem Licht zu verwenden, das Licht darf hierbei nur auf die Steganlage gerichtet sein. Zudem darf diese Beleuchtung nur bei Bedarf einsatzfähig sein (z.B. durch Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren), eine Dauerbeleuchtung (z.B. nachts) ist demnach verboten. Zusammengefasst: Hierbei ist das Licht ausreichend um ein sicheres Gehen auf der Steganlage zu gewährleisten - was ja auch Ziel der Übung ist. Die Position der Anbringung ist beinahe ebenerdig möglich. Vorteil: Man sieht das Licht nur auf der Steganlage! Es geht um die funktionale Eigenschaft solcher Bodenleuchten. Mit welchen anderen Bauteilen das Licht als solches kombiniert ist (Edelstahlschlitzleuchte im Korpus- / Aluminiumabdeckung oder Einbauten, Kunststoffvarianten etc.), spielt bei der Bewertung der Lichtquelle keine Rolle. Im internen Bereich unserer Homepage sind die „Anforderungen an die Elektroinstallation und Stegbeleuchtung im

Spandauer Yacht-Club e.V.“ hinterlegt. Außerdem haben wir testweise Beleuchtungskörper auf dem Steg installiert und werden uns hierzu mit dem Bezirksamt abstimmen.

Der Spandauer Yacht-Club e.V. bedankt sich ganz herzlich für die erteilte wasserbehördliche Genehmigung mit akzeptablen Bedingungen für unseren Verein. Insbesondere möchten wir uns beim Bezirksbürgermeister Herrn Helmut Kleebank und beim Bezirksstadtrat Herrn Andreas Otti bedanken, dass sie ein offenes Ohr für die Belange des Segelsports hatten. Wir haben uns auch sehr über die Unterstützung der Spandauer Bundestagsabgeordneten, der Parteienvertreter aus dem Abgeordnetenhaus (Antrag der CDU-Fraktion mit Unterstützung der AfD und der FDP) und der Spandauer Bezirksverordnetenversammlung (gemeinsamer Dringlichkeitsantrag der SPD, CDU, AfD, FDP) gefreut.

Letztendlich haben auch die argumentative Unterstützung aus den Verbänden (Deutscher Seglerverband, Berliner Segelverband, Deutscher Motoryachtverband, Motoryachtverband Berlin), bundesweiten Presseaktivitäten und die mehr als 500 Eingaben von Vereinen und Privatpersonen dazu geführt, dass nunmehr eine für den Spandauer Yacht-Club e.V. vernünftige Lösung gefunden wurde.

Da uns vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Berlin bereits seit längerer Zeit eine Genehmigung für 5 weitere große Plätze (12 x 4m) am Südsteg vorliegt, haben wir diese auch beim Bezirksamt Spandau beantragt.

Bedauerlicherweise haben wir - wie alle Nachbarvereine auch - vom WSA eine deftige Erhöhung unserer Wasserpacht erhalten.

Was haben wir in den letzten beiden Jahren erreicht:

Zuwendungsbescheid im Rahmen des Vereinsinvestitionsprogramms
Sanierung großer Saal

- Sanierung Sanitäranlagen
- Neue Fenster
- Neue Heizung im Opti-Haus und Haupthaus
- Antrag auf vorfristige Vertragsverlängerung NW Grundstück
- Neuer Internetauftritt
- Einhausung (Sichtschutzwand) des Müllplatzes
- Neuer Zaun
- Neuer Drucker und neuer Computer für das Vorstandszimmer
- Neues Netzwerk und Smart-Home Steuerung für Heizkörper und Heizung
- Neuer Schwimmsteg neben der nördlichen Slipp-Bahn
- Neues Dach über dem Jugendraum
- Neue Unterdecke im Jugendraum
- Verglasung der Eingangstür
- Die Stegsanierung ist beauftrag
- Neue Elektrik zu den Stegen mit neuen Versorgungssäulen ist in Arbeit
- Neue Heizkörper im Saal
- Eine neue wasserbehördliche Genehmigung bis 2027 liegt vor
- Genehmigung vom BzA Spandau für das Projekt am nördlichen Steg liegt vor
- Der Antrag zur Genehmigung von 5 weiteren Plätzen am Südsteig wurde beim BzA Spandau eingereicht
- Die Sanierung und Trockenlegung des Kellers unter der Küche ist in Arbeit
- Die Sanierung der Schienen am Slipp des NW-Grundstückes ist in Arbeit

Alle diese Initiativen waren und sind mit sehr viel Arbeit verbunden und diese Tätigkeiten sollen Spaß machen, aber nicht Stress oder Ärger erzeugen. Wir können es nicht jedem recht machen, aber der Vorstand wird weiterhin bemüht sein, im Interesse der Mitgliedschaft zu arbeiten. Für Anregungen und Kritik werden wir auch weiterhin „ein offenes Ohr“ haben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden des Spandauer Yacht-Clubs, dass der Sommer 2018 uns wieder eine – „von oben“ etwas trockenere - Segelsaison bescheren möge, die alle Wünsche unserer Seglerinnen und Segler erfüllt.

Jürgen Lucht



Werner Bonin

* 20.11.1934 † 27.12.2017

Am 27.12.2017 hat unser Clubkamerad Werner Bonin nach einem erfüllten Leben im Alter von 83 Jahren seinen letzten Törn angetreten.

Werner gehörte mit zu den eifrigsten Seglern im SpYC, dem er seit dem 1. Februar 1972 angehörte. Im SpYC wird er den älteren Mitgliedern noch mit seiner roten Vindö 40 "Wigwam" bekannt sein, mit der er die Havel und Ostsee besegelte. Später wurde er dann stolzer Eigner einer Najad 343, die auf den Namen "Big Wigwam" getauft wurde.

Da Werner die See liebte, war der Heimathafen nach dem Kauf des größeren Schiffes nicht mehr der SpYC, sondern Heiligenhafen. Mit seinem Schiff hat er bis 2009 unzählige Reisen unternommen und beispielsweise in den CN 1/2016 von seinem letzten Urlaubstörn mit der "Big Wigwam" berichtet. Die Sommerreise 2010 musste er aus gesundheitlichen Gründen ausfallen lassen und im Juli 2011 musste er sein geliebtes Schiff verkaufen.

Werner hat unter dem Pseudonym „Werner der Seeteufel“ viele Filme auf YouTube ins Netz gestellt. Auch seine letzte Reise ist auf YouTube in 2 Teilen zu sehen: „Segeltörn von Kerteminde nach Sønderborg“ und „Sønderborg.“

Nachdem er im Club seine Mitgliedschaft wieder in eine "ordentliche" gewandelt hatte, wollte er wieder verstärkt am Clubleben teilnehmen und sich in Berlin ein Boot zulegen. Dazu ist leider nicht mehr gekommen.

Wir werden Werner Bonin ein ehrendes Andenken bewahren.

Jürgen Lucht

Termine

17.-18.02.2018	Club-Seminar Funk SRC/UBI	
17.02.2018	Hauptversammlung der Jugendabteilung	16:30 Uhr
23.02.2018	Fahrtenseglerabend	19:00 Uhr
25.02.2018	Jahreshauptversammlung	11:00 Uhr
16.03.2018	Verleihung Fahrtenseglerpreise (im BYC)	
17.-18.03.2018	Handwerker-Wochenende	
07.04.2018	Abslippen (beide Grundstücke)	08:00 Uhr
11.04.2018	Monatssitzung	19:00 Uhr
14.04.2018	Ansegeln (SC Gothia)	
21.04.2018	BOOT&FUN Yardstick-Auftakt	
09.05.2018	Monatssitzung	19:00 Uhr
20.05.2018	Pfingstfest (Brunch)	
26.+27.05.2018	Spandauer Opti-Cup B	
13.06.2018	Monatssitzung	19:00 Uhr
25.+26.08.2018	Spandauer Opti-Cup A	
01.09.2018	Clubregatta und Sommerfest (voraussichtlich)	
08.-10.09.2018	Clubreise nach Thüringen (voraussichtlich)	
21.-23.09.2018	Int. Berliner Meisterschaft der Nord. Folkeboote	
29.09.2018	Team-Cup der Nord. Folkeboote	

Weitere Veranstaltungen und Details auf www.spyc.de

Versicherungen für Wassersportler

Ihre Absicherung für einen gelungenen Törn vom Experten

-  **Haftpflichtversicherung**
z.B. **Basic**Deckung mit 2 Mio. Deckungssumme
ab nur **20,99 € pro Jahr**
-  **Kaskoversicherung**
z.B. **Basic**Deckung Vers.-Summe 25.000 €
Selbstbehalt 250 € ab nur **91,96 € pro Jahr**
-  **Insassen-Unfallversicherung**
z.B. Vers-Summen Invalidität 50.000 €, Tod 10.000 €
ab nur **21,42 € pro Jahr**
-  **Erweiterte Deckungskonzepte**
Erweiterte Maschinendeckung, War and Strike,
Bootsrechtsschutz, mitversicherte gewerbliche
Vercharterung, Jetski, Hausboote usw.
-  **Skipper & Crew Versicherung**
Erweiterte Skipperhaftpflicht Versicherung,
Kautionsversicherung, Reiserücktrittkostenversiche-
rung, Reisepreisabsicherung zu attraktiven Konditionen

Life is Now!

Wir kümmern uns um den Rest.

EIS European Insurance & Service GmbH

Scharfe Lanke 109-131 • 13595 Berlin

Telefon: +49 (0)30 214082-0 • Email: info@eis-insurance.com

Jahresbericht 2017 der Schriftführerin

Kündigungen

Name	Vorname	Art	Ausschied	Mitgliedschaft in Jahren
Baumgartner	Elena	JOM	31.12.2017	13
Kanus	Joshua	JOM	31.12.2017	14
Reinecke	Peter	FöM	31.12.2017	1
Engelmann	Ralf	OMe	31.12.2017	44
Güse-Jaschuk	Sarah	FM	31.12.2017	3
Klarholz	Adrian	JM	31.12.2017	2
Dillinger	Fabian	OM	31.12.2017	18
Wegner	Marianne	OMe	31.12.2017	34
Rabaschus	Ilia	JM	31.12.2017	8
Rabaschus	Todor	JM	31.12.2017	8
Rabaschus	Michail	JM	31.12.2017	1,5
Troschke	Aurel	JM	31.12.2017	6
Poltze	Victoria	JM	31.12.2017	9
Pannewitz	Klaus	FöM	31.12.2017	34
Jacobs	Tobias	JOM	31.12.2017	4,5
Seiffert	Tobias	OM	31.12.2017	27
Pitzschel	Charlotte	JM	31.12.2017	3
Reiding	Rinske	OM	31.12.2017	1
Sondershausen	Max	JM	31.12.2017	8
Krebes	Martin	OM	31.12.2017	1

Kündigungen gesamt: 20

Todesfälle

Name	Vorname	verstorben am	Mitgliedschaft in Jahren
Perlitz	Horst	05.01.2017	41
Perlitz	Helga	19.02.2017	40
Bonin	Werner	27.12.2017	45

Jahresbericht 2017 der Schriftführerin

Mitgliederbewegungen - Aufnahmen

Name	Vorname	Art	Eintritt
Neufink	Eberhard	OM	01.01.2017
Klarholz	Michael	OM	01.01.2017
Kufeld	Markus	OM	01.01.2017
Karner-Großheim	Regina	FM	01.01.2017
Sandig	Martina	GM	01.01.2017
Schönfeld	Ralf	OM	01.03.2017
Borodulin	Konstantin	JM	01.04.2017
Steffen	Frank	OM	01.05.2017
Keppler	Felix	JM	01.05.2017
Kallweit	Alice	JM	01.06.2017
Kallweit	Christian	OM	01.06.2017
Dr. Mecke	Thomas	OM	01.06.2017
Przybilla	Roland	OM	01.09.2017
Versteeg	Anneke-Marleen	FM	01.09.2017
Münk	Mario-Oliver	FM	01.10.2017
Stein	Thorben	JM	01.10.2017
Kufeld	Susanne	FM	01.09.2017
Dr. Lange	Nikola	FM	01.09.2017
Lange	Sven Karsten	OM	01.11.2017
Schwoerke	Piet	JM	01.11.2017

Aufnahmen gesamt: 20

Umwandlungen

Name	Vorname	von/nach
Schwidop	Thomas-Martin	FöM/OMe
Burbach	Hubertus	OM/GM
Shonubi	Dario	OM/OMe
Dr. Kunde	Stella-Amrei	OM/OMe

Jahresbericht 2017 der Schriftführerin

Endgültige Aufnahmen

Name	Vorname	aufgenommen zum
Schmidt	Rolf	01.01.2017
Knosowski	Herbert	01.04.2017
Birkholz	Jessica	01.05.2017
von Spreckelsen	Annette	01.05.2017
Schälicke	Sabrina	01.06.2017
Hansen	Hans	01.07.2017
Hensel	Nikolaus	01.07.2017
Hensel	Claudia	01.09.2017
Schulz	Beate	01.09.2017
Gottschalk	Dietmar	01.10.2017
Münk	Frigga	01.12.2017

Altersentwicklung und Struktur

Stand bis 31.12.2017 inkl. der Kündigungen

	bis 9 Jahre	10-19 Jahre	20-29 Jahre	30-39 Jahre	40-49 Jahre	50-59 Jahre	60-69 Jahre	70-79	80-89 Jahre	90 Jahre u. älter	Gesamt
2008	16	61	34	13	49	42	62	42	10	1	320
2009	18	58	35	10	48	42	62	46	12	1	334
2010	12	53	33	15	41	38	59	52	13	1	316
2011	4	60	38	15	36	39	56	59	13	2	322
2012	2	44	35	21	27	44	51	63	12	2	301
2013	4	46	31	26	19	45	48	66	11	2	298
2014	8	35	32	29	17	49	44	61	13	1	289
2015	15	34	30	30	16	50	42	56	17	3	293
2016	16	21	23	35	16	54	46	55	21	3	290
2017	16	23	21	36	18	64	43	54	23	4	302

Berichte des Vorstands

Bericht des 2. Vorsitzenden/ Fahrtenobmann/Sportwart

Das Clubleben begann 2017 erst Mitte März als die Bauarbeiten im Clubhaus soweit abgeschlossen waren, dass die Hauptversammlung und der Fahrtenseglerabend stattfinden konnten.

Und wieder war es Michael Seiffert, der uns wort- und bildreich an den Erlebnissen der „Naima“ in Griechenland teilhaben ließ.

Den Fahrtenseglerpreis 2016 erhielt Bartosz Rynski für seine Familienreise nach Schweden.

Beim Fahrtenseglerabend des BSV waren wir sehr erfolgreich. Dank denen, die fleißig ihre Logbücher geführt haben und entsprechende Unterlagen zum Fahrtenwettbewerb eingereicht haben. Der SpYC konnte folgende Preise gewinnen:

Wanderpreis Hafen zu Hafen: 3. Platz
Wanderpreis Seemeilen Cup: 4. Platz
Sonderpreis Fahrtenwettbewerb
Jugend: Rainer Drucker als Skipper für die SMB

Küste: Dr. Stefan Sendtner-Voeldern-dorff – Gold

See: Petra Hoffmann,

Lutz Lehnhardt – Gold

Hubert Burbach – Bronze

Dr. Rolf Schöfer – Bronze

Michael Seiffert – Bronze

Das Fahrtenseglertreffen sollte in Stettin stattfinden. Nachdem alles organisiert war, wurden die über eine bekannte Internetplattform gebuchten Zimmer für die über Land Anreisenden kurzfristig abgesagt. Eine praktikable Alterna-

tive für immerhin rund 14 Teilnehmer konnte auf die Schnelle nicht gefunden werden, so dass das Treffen abgesagt werden musste.

Dreizehn Yachten waren während der Sommermonate auf der Nord- und Ostsee oder auf den Binnenwasserstraßen und Seen unterwegs.

Die Ausstellung „Boot & Fun“ ist inzwischen wieder zu einem festen Event als Werbeplattform für den SpYC geworden. Der Stand war gut besucht und hat auch zu einigen Mitgliedsanfragen geführt. Um die Organisation und Standaufbau hat sich wieder dankenswerter Weise Sebastian Kalabis mit seiner Crew gekümmert.

Der „Boot & Fun“-Yardstick-Auftakt fand am Ostersonntag mit 24 Startern statt. Gewonnen hat unsere „Stresemann“. Gratulation.

Die Donnerstags-Regatten fanden in dem gewohnten Zeitfenster statt und wurden von Frank Tusche als Wettfahrtleiter durchgeführt. Wir konnten 39 Meldungen verzeichnen. Gesamtsieger wurde Wolfgang Malcher.

Die Club-Regatta wurde mit 34 gemeldeten Schiffen ebenfalls mit Frank Tusche als Wettfahrtleiter ausgesegelt. Den Sieg konnte Christian Schulz mit seiner „Baby-Tonga“ für sich verbuchen.

Unter Leitung von Sebastian Kalabis sind unsere Regatten für die Opti A und die Opti B veranstaltet worden. Es gingen 35 A-Segler und leider nur 16 B-Segler an den Start. Die geringe Teilnahme resultiert aus dem Termin, der in der letzten Ferienwoche lag. Der Eis-Cup fand unter der Leitung von

Regina Heick statt. Es gab leider nur 17 Meldungen. Aus unserem Club hat niemand teilgenommen.

Der Team-Cup der Folkeboote konnte mangels genügender Teilnehmer nicht stattfinden.

Die eingereichten Regattaergebnisse können den Listen in dieser Ausgabe der CN entnommen werden.

Abschließend möchte ich mich für die tatkräftige Unterstützung aller Ausschussmitglieder, Regattaleiter und -helfer bedanken.

Berlin, im Januar 2018

Rainer Drucker

Jahresrückblick des Jugendworts

Zunächst meinen Dank an den Jugendausschuss, der mir immer hilfreich und tatkräftig zur Seite stand und an die Wettfahrtleiter sowie helfenden Mitglieder, die die Jugendregatten organisierten und durchführten.

Unsere Trainer – Oline und Manfred – haben auch dieses Jahr wieder viele Stunden mit den Opti-Kindern auf dem Wasser und bei Spiel und Spaß auf dem Land verbracht. Auch dafür herzlichen Dank!

Liebe Segler, ich weiß wie schwierig es ist neben der Schule und anderen Freizeitaktivitäten noch Zeit für das Segeln zu finden und dann auch noch am Wochenende an Regatten teilzunehmen. Dennoch habt ihr letztes Jahr mehrere Wochenenden an Regatten teilgenommen und dabei tolle Ergebnisse erzielt! Dafür meine

Anerkennung und den größten Respekt. Natürlich freuen sich auch eure Trainer, wenn ihr immer regelmäßig und pünktlich zum Training und den anderen gemeinsamen Veranstaltungen kommt, denn darauf müssen sich die Trainer verlassen können.

Das Training fand an vier Tagen in der Woche statt, wobei die Anfänger am Mittwoch und Freitag sowie die Regattagruppe am Dienstag und Donnerstag trainierten. Wir benötigen für die kommende Saison noch einen weiteren Trainer, um den Bereich zwischen Anfänger- und Regattasegler abdecken zu können. Sehr froh bin ich über die neu gegründete Laser-Gruppe, die immer am Montag von Manfred trainiert wurde. Wir hoffen hier auf weitere interessierte Einsteiger, um eine schlagkräftige Gruppe aufbauen zu können. Wir stellen uns eine Zusammenarbeit mit anderen Vereinen vor und sind gerne bereit Umsteiger bei uns zu trainieren.

Insgesamt müssen wir in der kommenden Saison noch weitere Werbeaktionen starten und dabei Kinder in einem Alter von 6-8 Jahren ansprechen, die wir im Anfängerbereich ausbilden und dann langsam an das Regattasegeln heranführen können. Natürlich sind auch Quereinsteiger in den Laser herzlich willkommen.

Im Rahmen eines Angebotes für Kinder aus geflüchteten Familien durften kurzfristig über 20 Teilnehmer im SpYC begrüßt werden, denen wir die Grundzüge des Segelns in Theorie und Praxis vermitteln konnten. Das Angebot, geflüchtete Kinder im SpYC aufzuneh-

Berichte des Vorstands

men, bleibt auch 2018 bestehen. Die nachfolgenden Regattaergebnisse spiegeln wieder eine lebhaft und erfolgreiche Teilnahme an Regatten wieder. Neben den Regatten fanden weitere Aktivitäten unseres Rahmenprogramms statt. Dabei sind Bowlen, Freitagslaufen, Clubregatta, Nikolauslauf und die Weihnachtfeier zu nennen.

In der kommenden Jugendhauptversammlung steht die Wahl des Jugendwartes an. Ich möchte nicht mehr in der „ersten Reihe“ stehen und werde mich nicht wieder zur Wahl stellen. Aus dem bestehenden Jugendausschuss heraus, hat sich Mirko bereit erklärt für das Amt des Jugendwartes zu kandidieren. Mirko ist bereits ausgewiesener Opti-Profi und hat seinen Sohn in der Opti-Zeit mehrere Jahre begleitet.

Das dabei erlangte Wissen ist für die zukünftige Arbeit sicher unschätzbar und ich bin mir sicher, er wird die Kinder und Eltern bestens betreuen. Natürlich werde ich Mirko nicht alleine lassen und unterstützen.

Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, die netten Stunden sowie die gemeinsamen Aktionen! Ich freue mich jetzt schon auf eine schöne Zeit mit Euch.

Frank Dahlhaus

Bericht des kommissarischen Grundstückswarts

Im Sommer habe ich das Amt des Grundstückswartes kommissarisch übernommen. Zu diesem Zeitpunkt waren die Sanierungsarbeiten des



SVEN ROST
H Ö R W E R K S T A T T

Inhabergeführtes Hörgerätefachgeschäft

- ✓ Wasserdichte Hörgeräte von Siemens
- ✓ Speziell für Segler: Im-Ohr-Hörgeräte ohne Windgeräusche
- ✓ Höranalyse mit persönlicher Beratung
- ✓ Kostenloses Probetragen von Hörgeräten aller Hersteller*

Rabatt für Seemannsgarn

* auch ohne Zuzahlung für gesetzlich Versicherte



Wilmersdorfer Str. 106
10629 Berlin
Tel.: 030 31802156
info@hoerwerkstatt-rost.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. 9:00 – 20:00 Uhr
Di. – Do. 9:00 – 17:00 Uhr
Fr. 9:00 – 14:00 Uhr
Freitagnachmittag und Samstag
nach Vereinbarung

Klubhauses bereits abgeschlossen. Ich möchte mich hier nochmals für die bis dahin geleistete Arbeit bei Andreas Enge bedanken.

Somit verblieb für mich vorerst das normale „Tagesgeschäft“ des Grundstückswartes. Dabei wurden viele der anfallenden Arbeiten von zahlreichen engagierten Mitgliedern im Rahmen des Arbeitsdienstes und darüber hinausgehend bewältigt.

Als Problemfälle haben sich der Kellerraum unter der Restaurantküche und das Dach des Optihauses erwiesen.

Im Kellerraum hatte eine verstopfte Rohrleitung im Frühsommer zu einer Überschwemmung geführt. Eine erste Begehung im Herbst zeigte, dass hier ein erheblicher Sanierungsbedarf vorliegt. Die entsprechenden Arbeiten sind für den Januar 2018 geplant und werden dann hoffentlich auch während der Restaurantpause abgeschlossen. Die Regenfälle des Sommers und Herbstes zeigten, dass das Dach des Optihauses eine Undichtigkeit aufweist. Um die Schadensstelle zu finden, muss zumindest auf einem Teil des Daches der Bewuchs und die Humusschicht komplett abgetragen werden. Diese Schicht ist im Laufe der Jahre angewachsen und behindert nun den Wasserabfluss. Daher muss sie auf dem gesamten Dach reduziert werden. Ich hoffe, dass sich im Frühjahr einige Clubmitglieder für diese Arbeit zusammenfinden werden.

Im Clubhaus müssen noch verschiedene Malerarbeiten durchgeführt werden. Leider konnte 2017 niemand für diese Arbeiten gefunden werden.

Es wäre schön, wenn sich 2018 einige Mitglieder bereiterklären würden, diese sicherlich ungeliebten Arbeiten zu übernehmen.

Ich möchte mich bei allen Helfern, die mich 2017 unterstützt haben, herzlich bedanken und wünsche uns allen eine schöne Segelsaison 2018.

Die Arbeit als Grundstückswart hat mir viele Freude gemacht. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, mich auf der Hauptversammlung für dieses Amt zur Wahl zu stellen.

Bernd Olbrischewski

Bericht Messewart 2017

Seit dem 01.07.2017 habe ich kommissarisch das Amt des Messewartes im SpYC von meinem Vorgänger Andreas Enge übernommen, dem ich an dieser Stelle nochmals für seine erbrachten Leistungen im Namen des Clubs danke.

Zu meiner bisherigen Tätigkeiten gehörte unter Anderem die Organisation und Koordination cluborientierter Veranstaltungen und Anliegen mit dem Gastronom, Preisverhandlungen über zu liefernde und auszurichtende Buffets, Grill-Veranstaltungen wie zum Beispiel zum Sommerfest, Gänsekeulen- und Eisbein-Essen, u.v.m. mit größtenteils gutem Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit der Gastronomie verlief relativ reibungslos.

Ebenso habe ich vermittelnd eingegriffen, wenn es zu nicht immer erfreulichen personellen Entscheidungen des

Berichte des Vorstands

Gastronomen kam, die aus Sicht vieler Mitglieder nicht immer glücklicher Natur waren, aber letztendlich dem Gastronomen selbst obliegen. Zumindest konnten hier und da die Wogen geglättet werden, immer hinsichtlich einer friedlichen Koexistenz.

Kleinere bis mittlere Zwischenfälle die sich aus der Desintegration unseres Rohrleitungssystems im Kellerbereich unterhalb der Küche ergaben, konnten wir zunächst befriedigend lösen, unsere sachverständigen Mitglieder Peter Ludwig und Ferdinand Luberichs arbeiten derzeit in Zusammenarbeit mit unserem Grundstückswart Bernd Olbrischewski an einer sinnvollen und fachgerechten Beseitigung des Problems; die Stichworte hier sind Trockenlegung der beiden Keller und Querbelüftung; Einzelheiten hierzu sind den Berichten der Beteiligten zu entnehmen.

Auch konnte die sinnvolle Abdeckung der Videoüberwachung in der Messe inzwischen durchgesetzt werden, wenn auch die gewählten Materialien für diesen Zweck nicht immer den wünschenswerten geschmacklichen Zuspruch der Mitglieder erfahren. Uneinigkeiten mit dem Gastronom bezüglich der vereinbarten Abrechnungsmodalitäten und zu erbringender Nachweise für Zu- und Abwasser können wahrscheinlich während der im Januar 2018 stattfindenden Aussprache zwischen dem Vorstand und dem Gastronomen ausgeräumt werden. Die Führung des Veranstaltungskalenders während meiner Amtszeit verlief weitestgehend kollisionsfrei.

Abschließend bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen aller Clubmitglieder und deren Unterstützung, ebenso auch bei allen Vorstandsmitgliedern.

Aufgrund des von mir derzeit bekleideten Doppelamtes und dem damit verbundenen Zeitaufwand möchte ich jedoch gerne dieses Amt für die künftige Wahlperiode zu meiner Entlastung zur Verfügung stellen, um auch anderen Mitgliedern die Gelegenheit zu geben, sich in die für uns alle wichtige Vorstandsarbeit einzubringen.

Meinhard Gottschalk
Kommissarischer Messewart

Jahresbericht des Veranstaltungswarts

In der Saison 2017 wurden im Spandauer Yacht Club zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, die aufgrund der äußerst positiven Resonanz und guter Beteiligung als erfolgreich bezeichnet werden können.

Wir begannen Im Februar mit dem Klönschnack auf der Alten Liebe, da unser Clubhaus noch eine Baustelle war. Die Wiedereröffnung unseres Clubhauses erfolgte dann im März. Im April veranstalteten wir eine Osterfete.

Zu den Veranstaltungshighlights gehörte zweifellos unsere gut besuchte Newcomer-Party Ende Mai zu Ehren unserer 36 neuen Mitglieder. Auch hier zeigte sich die ausgeprägte Feierlaune unserer Mitglieder und die Neuen

wurden herzlich integriert und für das Clubleben begeistert.

Schon bei dem kurz darauf folgenden traditionellen Pfingstkonzert am 04.06. konnten wir gemeinsam mit musikalischer Unterstützung der Gruppe "Grand Centra" weiter feiern, bei Grill und Bier ließen wir es uns gut gehen und verbrachten gemeinsam, trotz des miesen Wetters, einen schönen Tag. Im August ging es dann weiter mit der „Gute-Laune-Saison-2017“, beginnend mit dem 132. Stiftungsfest am 02.08., gefolgt von unserer spektakulären Geschwaderfahrt am 05.08. zum SCO. Unsere „SpYC-Armada“ unter Beteiligung zahlreicher Schiffe, verbrachte im dortigen Hafen gut und sicher die Nacht.

Der Grillabend wurde durch die von unseren Mitgliedern mit hervorragendem Engagement vorbereiteten Köstlichkeiten und dem vom SpYC und SCO gestifteten Bier und Wein zu einer unvergessenen Party, die bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Auch in 2018 planen wir, wegen der guten Resonanz aus beiden Clubs, eine Wiederholung dieses Treffens. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben. Nach kurzer Feierpause erfolgten dann die legendären Schiffstufen mit 7 Täuflingen, musikalisch begleitet von dem Spandauer Alleinunterhalter "Lukas Mückenfett", der uns aufgrund unzähliger Zugaben bis in die späte Nacht unter bester Beteiligung der Mitglieder einheizte. Auch diese Party ging bis in den frühen Morgen. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle Täuflinge für dieses tolle Fest.

Die Clubregatta mit anschließendem Sommerfest am 09.09. mit der Band "Rock 59" war ein weiterer Erfolg.

Kurzum, Grill, Tanz, Bier und gute Laune bis in den späten Abend.

Kurze Zeit darauf unternahmen wir unsere, von unserem Clubkameraden Norbert Pieper bestens organisierte, alljährliche Clubreise. In diesem Jahr führte sie uns in den Harz. Neben den vielen besichtigten Sehenswürdigkeiten und Ausflügen, mit kleinen Irrläufern, die inzwischen zu Anekdoten geworden sind, haben Norbert und Kerstin uns eine wirklich tolle Reise präsentiert. Vielen Dank für eure Unterstützung. Auch 2018 werden Norbert und Kerstin eine Clubreise organisieren, dieses Mal nach Thüringen.

Zum Jahresabschluss konnten wir in unserem elegant dekorierten Saal eine rauschende Sylvester-Party feiern.

Die Band "Grand Central" begleitete uns schwungvoll auf dem Tanzparkett. Auch „Dinner for One“ fehlte nicht. Die Feierlaune hielt Gerüchten zu Folge bis in die Morgenstunden des neuen Jahres an. Die zahlenmäßige Beteiligung unserer Mitglieder mit ca. 30 von 100 Teilnehmern entsprach leider nicht ganz unseren Vorstellungen, die Feierlaune hingegen überstieg alle Erwartungen.

Ein großes Dankeschön allen Helfern und Mitwirkenden, die uns ein gelungenes Veranstaltungsjahr 2017 ermöglicht haben. Besonderen Dank an Annette, Jani, Andrea, Sebastian, Norbert und Kerstin.

Gerne stehe ich bei den kommenden Vorstandswahlen für das Ehrenamt

des Vergnügungswartes wieder zur Verfügung.

*Meinhard Gottschalk
Veranstaltungswart SpYC*

Jahresbericht 2017 des Takelmeisters

Das Jahr ist auch dieses Mal wieder wie im Fluge vergangen. Die Zusammenarbeit mit dem Takelausschuss hat wie gewohnt bestens geklappt. Vielen Dank an dieser Stelle. Der neue Schwimmsteg ist bei gutem Wetter im neuen Jahr aufgebaut worden. Diverse Schweißarbeiten konnten auch mit wenig Aufwand erledigt werden. Die restlichen Arbeiten haben wir bei der Firma Burchardi in Auftrag gegeben. Die Wasserleitungen und die Stromanschlüsse werden erst nach Freigabe vom BZA erneuert.

Leider mussten wir das Seil vom Mastenkran austauschen. Es handelt sich wieder um eine fehlerhafte Bedienung. Merke „das Tragseil muss immer senkrecht stehen“ und der Mast muss per Hand aus dem „Fußlager“ geführt werden. Er darf keinesfalls im Fußlager befestigt und dann gekippt werden. Das Seil rutscht danach von der oberen Führungsrolle und wird beschädigt. Die Kosten liegen so bei 700,- Euro und könnten vermieden werden. Der Flaggenmast wird im April gelegt und Manfred will die matten Stellen ausbessern. Das wird auf dem Grundstück vor den Stegen erledigt. Hoffen wir auf gutes Wetter.
Eine Bitte habe ich noch: Die Trai-

lerboote auf dem Hallengrundstück müssen in der letzten Woche vor dem Abslippen entfernt werden. Das gilt auch für kleine Häuschen. Die Aufgaben machen mir nach wie vor viel Freude, deshalb danke ich allen Clubmitgliedern die mich unterstützt haben. Nach meiner OP im Sommer bin soweit wiederhergestellt, dass ich mir noch eine Wahlperiode zutraue. Ich stelle mich zur Wiederwahl.

*Eine schöne Saison
wünsche ich allen Segelkameraden*

Klaus Westendorff

Umweltschonende Stegbeleuchtung

Unsere neue wasserbehördliche Genehmigung haben wir im November 2017 erhalten. In dieser Genehmigung waren erstmals besondere Anforderungen an eine umweltschonende Stegbeleuchtung enthalten.

Wir haben auf unserer Steganlage eine LED-Musterbeleuchtung installiert und am 25. Januar 2018 gab es mit dem Bezirksamt eine gemeinsame Begehung unserer Stege. Nach Besichtigung des Modellaufbaus durch Herrn Bezirksstadtrat Otti und des zuständigen Herrn vom Umwelt- und Naturschutzamt wurde die vom Spandauer Yacht-Club gefundene Lösung als richtungsweisend beschrieben, die das Potenzial hat, auch überregional Beachtung zu finden.

Die Pressenotiz des Bezirksamts Spandau sowie eine bebilderte Erläuterung zur neuen Stegbeleuchtung finden Sie auf www.spyc.de/news.

Jürgen Lucht

Rettungsweste für Wettfahrtsleiter und Schiedsrichter zum Sonderpreis

Die Regattasaison rückt langsam näher. Der DSV hat ein attraktives Angebot für alle Inhaber einer Wettfahrtsleiter-, Schiedsrichter-, oder Vermesserlizenz: Es kann beim DSV-Partner "Frisch" eine Spinlock Lite Rettungsweste mit Beschriftung und DSV-Logo zum

Sonderpreis von 89,- Euro bestellt werden. Regulär kostet die Weste rund das Doppelte. Das Angebot gilt bis zum 28.02.2018. Das Bestellformular findet man auf www.dsv.org

Fortbildungsmaßnahme für aktive Opti-Trainer

Für alle lizenzierten Trainerinnen und Trainer bietet der Berliner Segler-Verband eine Fortbildungsmaßnahme für Opti-Trainer an. Die Fortbildung umfasst 8 Unterrichtseinheiten und wird vom Berliner Segler-Verband am 10. März 2018 von 10.00 bis ca. 17.00 Uhr am Landesstützpunkt Segeln (LLZ) durchgeführt.

Referenten: Martin Schlaaff (Landestrainer Opti) und Thomas Läufer (Vereinstrainer PYC)

Geplant ist folgende Tagesordnung*: Ausbildungsinhalte/Schwerpunkte Opti Anfänger, Opti B, Opti A, Fahrtechnik, Manövertchnik, Trimm und Material; Praktischer Teil (wenn möglich); Weitere Informationen sowie die Anmeldung ist über die Homepage des Deutschen Segler-Verbands möglich (www.dsv.org) oder folgenden shortlink möglich: goo.gl/nqHYD1

Seminare für Wettfahrtsleiter und Schiedsrichter

Der Berliner Segler-Verband bietet folgende Termine für die Aus- und

Fortbildung von Schiedsrichtern und
Wettfahrtleitern an:

Fortbildungsseminare (für eine Lizenzverlängerung):

Sa., 24.02.2018

Fortbildungsseminar Wettfahrtleiter
(Revier Unterhavel), Ort: **SpYC**

So., 25.02.2018

Fortbildungsseminar Schiedsrichter,
(Revier Dahme), Ort: WSV 1921

Sa., 03.03.2018

Fortbildungsseminar Schiedsrichter
(Revier Tegel), Ort: ?

So., 04.03.2018

Fortbildungsseminar Wettfahrtleiter
(Revier Wannsee), Ort: VSaW
Zeit: Jeweils 9:30 – 17:00 Uhr
Kosten: 15,- € (werden für unsere
Mitglieder vom SpYC getragen)
Mindestteilnehmerzahl je 10,
maximal je 30 Personen

Grundseminar für Schiedsrichter und Wettfahrtleiter (zum Lizenzerwerb)

17.+18.03.2018

Samstag für Schiedsrichter und Wett-
fahrtleiter gemeinsam (9:30 - 17:00
Uhr), Sonntag Vormittag WL mit Prü-
fung (9:30 - 13:30 Uhr), Nachmittag SR
mit Prüfung (14:00-18:00 Uhr).
Mindestteilnehmerzahl 10 WL bzw. 10
SR, sonst fällt der entsprechende Teil
aus. Maximal insgesamt 40 Teilnehmer.
Kostenbeitrag 30,- €, Ort: Verein Seg-
lerhaus am Wannsee (VSaW)

Die **Anmeldung** zu den Seminaren
kann ab dem 11. Januar erfolgen auf:
» <http://www.berliner-segler-verband.de/>

Fahrtenseglertreffen 2018

Bitte vormerken: Das Fahrtensegler-
treffen 2018 findet statt vom 13. bis
15.07.2018 an der Oder, im "Jacht
Klub AZS Stettin". Auf dem Programm
stehen Klönschnack beim Grill-Abend,
eine Stadtrundfahrt durch Stettin, eine
Brauereibesichtigung und natürlich der
gesellige Austausch über die bisherige
(See)Segelsaison. Eine Teilnahme ist
natürlich auch ohne eigenen Schiff
vor Ort möglich und ausdrücklich er-
wünscht. Weitere Informationen erteilt
gern unser Fahrtenobmann Rainer
Drucker.

Handwerker-Wochenende

Gemeinsam geht alles besser:
Damit die Arbeiten im Rahmen der
Arbeitsstunden für den SpYC nicht
allein verbracht werden müssen,
veranstalten wir **am 17. und 18. März**
ein "Handwerker-Wochenende". Ver-
schiedenste Arbeiten im Haus und auf
dem Grundstück können gemeinschaft-
lich "angepackt" werden. Wir starten
morgens mit einem selbst organisierten
Frühstück. Für Samstag Abend ist ein
gemeinsames Essen geplant.
Weitere Infos gibt's bei Grundstücks-
wart Bernd Olbrischewski.

Regattaergebnisse 2017

Regattaausr. Verein Platzierung/Teilnehmer

Opti A

Thierry Schilbach

Rahnsdorfer Opti Pokal.....Müggelsee.....	71	von	72
Havel Cup.....BSV.....	53	von	57
Goldener OptiTSV Schilksee.....	252	von	256
Opti-PfingstfestivalPYC.....	45	von	49
Intercup.....YC Warnow.....	171	von	175
Spandauer Opti-CupSpYC.....	32	von	35

Opti B

Thierry Schilbach

Opti B RegattaBYC.....	99	von	101
------------------------------	----	-----	-----

Max Keller

Rüdiger Weinholz-PreisBYC.....	16	von	52
Opti CupScharmützelsee.....	12	von	59
Opti B CupBYC.....	5	von	85
Optimal-cupRSV Müritz.....	25	von	69
GothencupSC Gothia.....	42	von	89
Null Drei Null Cup.....SV 03.....	14	von	86
Spandauer Opti Cup B.....SpYC.....	5	von	16
Joersfelder OptiJSC/Tegeler See.....	7	von	49
Ahorn-CupPlauer See.....	6	von	75

Caspar Fischer

Rüdiger Weinholz-PreisBYC.....	25	von	52
Opti CupScharmützelsee.....	9	von	59
Opti B CupBYC.....	32	von	85
Optimal-CupRSV Müritz.....	25	von	69
Joersfelder OptiJSC/Tegeler See.....	6	von	49
Ahorn-CupPlauer See.....	10	von	75

Amelina Jäger

Spandauer Opti Cup B.....SpYC.....	13	von	16
Joersfelder OptiJSC/Tegeler See.....	23	von	49
Ahorn-CupPlauer See.....	56	von	75

Regattaergebnisse 2017

420er

Patricia u. Victoria Poltze

Sea Cup North.....SCN	3	von	18
Kieler Woche.....Schilksee	91	von	135

Aurel Troschke

Thüringer LM.....SVT Bleiloch.....	11	von	22
Young European Sailing.....Schilksee	68	von	86
Rahnsdorfer 420er-Pokal.....SV Rahnsdorf.....	21	von	36
Travemünder Woche.....	80	von	87

H-Boot

Christian Ahrendt, Burghard Britzke u.a.

FrühjahrsregattafahrtenBYC.....	18	von	21
Warnemünder WocheWSC.....	18	von	18
Max Oertz Preis.....ASV.....	29	von	35

X 43

Christian Ahrendt

Maibockregatta.....LYC	2	von	17
Fehmarn Rund.....BSV	5	von	9
Hessenregatta.....SC Königstein	11	von	67
Grömitz Ostseecup.....GSC	3	von	5
MittsommernachtregattaNSV	1	von	?
TW MittelstreckeTravemünde.....	1	von	13
TW Langstrecke.....Travemünde.....	2	von	3
TW Up and Down.....Travemünde.....	5	von	6
KielbootregattaNYC.....	4	von	5

O-Jolle

Christian Ahrendt

Eispokal.....SSC	12	von	16
------------------------	----	-----	----

Regattaergebnisse 2017

Dyas

Peter Ludwig

Boot & Fun Yardstick-Auftakt ...SpYC	14	von	24
FrühlingswettfahrtenBYC.....	11	von	19
Max Oertz Preis.....ASV.....	9	von	35
Zwenkauer Dyas 2017RC Zwenkau	5	von	13
Challenge Cup 2017.....AIYCB	5	von	46
Georg Hoffmann PreisSC Ahoi	5	von	9
Internationale DMDiessener SC	13	von	28
Round the Island AutumnDBYC.....	14	von	28
Ringelnatz Cup.....PYC.....	5	von	90
Jürgen Baumann Preis.....SC Gothia.....	8	von	12
Berliner Yardstick-CupEinzelwertung	16	von	196

H-Boot

Wolfgang Malcher

Ringelnatz Cup.....PYC.....	16	von	90
-----------------------------	----	-----	----

Christian Schulz

FrühjahrswettfahrtenBYC.....	14	von	21
Round the Island Spring.....DBYC.....	4	von	29
Yardstick TrophyPYC.....	18	von	31
60 Seemeilen.....PYC.....	6	von	15
Alte Eichen Regatta.....Scharmützelsee	15	von	20
Alfred Thiedemann Preis.....BYC.....	5	von	27
Günther-Brandt-PreisSV03	8	von	26
Internationale DMSV03	38	von	42
Round the Island AutumnDBYC.....	20	von	28
SenatspreisBYC.....	12	von	19
Berliner Yardstick-CupEinzelwertung	10	von	196

Kielzugvogel

Ralf Groneberg

Max Oertz Preis.....ASV	26	von	35
Challenge Cup 2017.....AIYCB	18	von	46
Havelrund 2017SCO	10	von	23
Blaues BandSC Gothia.....	8	von	18
Round the Island AutumnDBYC.....	4	von	9
Berliner Yardstick-CupEinzelwertung	20	von	196

Nordisches Folkeboot

Günther Dörband

Georg Hoffmann Preis	SC Ahoi	9	von	17
Berolina Cup	SVSt	6	von	14

Dimitri Rempen

Tegeler Kanne.....	SVT	13	von	19
Goldplakette.....	Joersfelder S	7	von	13
Sparr-Preis	SV 03	12	von	18
Gothenschild.....	SC Gothia.....	8	von	21
Georg Hoffmann Preis	SC Ahoi	8	von	17
Berolina Cup	SVSt	4	von	14
Berliner Meisterschaft	SVSt	22	von	36
Rolling Home.....	SC Ahoi	27	von	42

Gunner Perltz, Carsten Edinger, Uwe Heerwagen

ECK-Days	Eckernförde	16	von	20
Gothenschild.....	SC Gothia.....	10	von	21
Goldcup.....	Kerteminde.....	56	von	76
Berliner Meisterschaft	SVSt	19	von	36

Regina Heick, G. Dörband, U. Waltram

IDM Nord. Folkeboot	Lindau SC.....	12	von	46
Berliner Meisterschaft	SVSt	17	von	36

X 99

Regina Heick, Kristof Wenger, Burghard Britzke, David Kuss, F. Kuss, U. Lippmann, Lea Schöнемann, M. Harder, J. Stuhlreyer, M. Beyer

Boot & Fun Auftakt	SpYC	17	von	24
Yardstick Trophy	PYC.....	15	von	31
Max Oertz Preis.....	ASV	8	von	35
60 Seemeilen.....	PYC.....	19	von	49
Havelrund 2017	SCO	5	von	23
Ringelnatz Cup.....	PYC.....	37	von	90
Berliner Yardstick-Cup	Einzelwertung	13	von	196

Regattaergebnisse 2017

Friendship 30

Meinhard Gottschalk

Boot & Fun Auftakt	SpYC	19	von	24
Ringelnatz Cup.....	PYC.....	78	von	99

Victoire 22

Susan Körner

Wahre Weiber Wettfahrt	Fridjof Haveleck	23	von	24
Wilde Weiber Wettfahrt	WSV 22.....	2	von	5

Melges 24

Frank Möwert

Boot & Fun Auftakt	SpYC	1	von	24
Round the Island Spring.....	DBYC	1	von	33
Rupenhornregatta	KAR.....	2	von	12
Alfred Thiedemann Preis.....	BYC.....	6	von	27

Frank Dahlhaus

Challenge Cup 2017	AIYCB	11	von	46
Max Oertz Preis.....	ASV	4	von	35
Günther-Brandt-Preis	SV03	18	von	26
Ringelnatz Cup.....	PYC.....	11	von	99

- Eine Flaute in der privaten Einkommensteuererklärung....
- Ein Leck in der steuerlichen Finanzbuchhaltung.....
 - Eine Protestverhandlung mit dem Finanzamt
- Eine versäumte Meldung nach Ende der Anmeldefrist....
- Hohe Steuernachzahlungen an die Finanzkasse
- Ein Steuerschaden nach steuerlicher Betriebsprüfung.....
- Fehlende Abziehbarkeit von Spenden an den Segelverein....

Wir lotsen Sie durch die Untiefen des Steuerrechts

...nehmen Sie doch einfach die Nummer 1 Steuerberatung

Martin Andreas Ruhnke
Wirtschaftsprüfer Steuerberater Rechtsanwalt
Geschäftsführer

Regina Bauder
Steuerberater
Geschäftsführer

mrb Nr.1 Steuerberatung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Meinekestrasse 24
10719 Berlin
Telefon ++49-30-8871358-0
Telefax ++49-30-8871358-29
e-mail: info@nr1steuerberatung.de

MRB NR.1
STEUERBERATUNG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Reisebericht der KURT

**Reisebeschreibung SY KURT /
Lehnhardt/Hoffmann,
07.05.bis 30.09.2017**

Dieses Jahr steht die Segelsaison unter dem Motto „UND ÜBERMORGEN SCHEINT DIE SONNE“. Auf diese aussagekräftige Überschrift kommt man im Laufe der Saison, indem man die App „Windfinder Pro“ jeden Tag – manchmal mehrmals – aufruft, die Tagesvorhersagen abrufen und mit Vorfreude auf die nächsten zwei Tage vorscrollt. Oft (geföhlt meistens) scheint dann wenigstens auf dem Display übermorgen mehrere Stunden die Sonne, nur noch zwei Tage und man kann sich die Sonne auf die unterkühlten (Übertreibung) alten Knochen scheinen lassen. Und so wurde unsere Vorfreude jeden Tag verlängert und verlängert, bis man nicht mehr daran glauben kann. Nun ja, wir hatten die knappen fünf Monate zwei volle Regentage (von morgens bis abends). Ansonsten war das Wetter durchwachsen, Wolken, Regen und Sonne wechselten sich ab. Im Winter 2016/2017 liest die Bordfrau ein Buch über Island und die Färöer, und da der Skipper schon einmal mit seinem Segelboot 2013 dort war, macht sie den Vorschlag, es 2017 noch einmal zu versuchen. Man könne sich ein Auto mieten und auch das Inland von Island erkunden. Die Wintersaison ist lang, die Träume nehmen Gestalt an, eine elektronische Seekarte wird als Ergänzung zu den vorhandenen Papierkarten gekauft. Alles natürlich unter dem Vorbehalt, dass die gelegentliche Seekrankheit der Bordfrau uns keinen

Strich durch die „Rechnung“ macht. Nach einer geruhsamen Fahrt ab 07.05.2017 von Berlin Richtung Hamburg mit gelegtem Mast und Stopps auf dem Plauer See, dem Niegripper See, Rügen, Bad Bodenteich, Bad Bevensen, Lauenburg, Geesthacht kommen wir am 14.05.2017 in Wedel an. 420 km über Kanäle, Flüsse und Seen, sieben Schleusen und ein Schiffshebewerk (38 m Hub) liegen hinter uns. Nachdem der Mast gestellt ist, legen wir am 17.05.2017 in Wedel ab und fahren bei schwachem Wind meist unter Maschine nach Cuxhaven, wo wir einen Tag verweilen. Zu Mittag essen wir traditionell in der Fleischerei Seidel in der Fußgängerzone, die Bedienung ist zwar etwas unfreundlich, dafür wird man aber mit gutem Essen und einem freundlichem Ambiente entschädigt. Den Nachtschiff gibt es in der Eisdiele um die Ecke.

Am 18.05.2017 wurde im Tidenkalendar die beste Abfahrzeit für den nächsten Tag nach Helgoland herausgesucht. Wir finden 06:00 h UTC, d.h. 08:00 h Sommerzeit. Dies ist eine freundliche Zeit für das Ablegen. Als wir morgens aufstehen herrscht dichter Nebel, der sich erst gegen 10:00 h etwas lichtet – aber Helgoland ist nicht weit und wenn wir nicht bummeln, schaffen wir es noch mit der Strömung. Unser Segeltörn geht auch heute mit Motorkraft ohne den nötigen Wind Richtung Nordwest. Nach 36 Seemeilen liegen wir fest im Innenhafen von Helgoland. Hier werden Madeira und Portwein für die Bordküche gekauft. Wir bedauern im Laufe der Reise, nicht

noch ein bis zwei Fläschchen mehr gekauft zu haben, denn der Madeira rundet gerne Suppen, Saucen und Gemüsebeilagen ab. Die Insel Helgoland lädt zu langen Spaziergängen ein, unsere Schrittzähler-App misst 12,2 km, 16.037 Schritte und 26 Stockwerke (ein Stockwerk bedeutet 3 m Höhenunterschied). Natürlich nehmen wir nicht den Fahrstuhl.

Die nächsten Tage segeln bzw. motoren wir weiter Richtung Norden. Das erste Ziel am 21.05.2017 sollte Sylt werden, wurde aber Hvide Sande (117 sm), viele Meilen wurden durch fehlenden Wind wiederum mit der Maschine zurückgelegt. Die Bordfrau genießt die ruhige See, liegt oft in der Sonne, kocht Kaffee, serviert Kuchen und belegte Brote, indessen der Skipper sich um die Navigation kümmert. Am nächsten Morgen um 04:05 h sind wir fest in Hvide Sande, einem großen Fischerhafen am Eingang zum Ringkøbing Fjord. Nach ein paar Stunden Schlaf besorgen wir uns dänische Kronen, kaufen zwei große Eistüten und schlendern durch den Ort nach Norden, über die Klappbrücke der Schleusenanlage und wandern durch die Dünenlandschaft zum Meer. Der Leuchtturm war dem Skipper (diesmal – 6 km) zu weit entfernt. Schließlich muss die Strecke zweimal gelaufen werden. Wir gönnen uns ein Stückchen frisch geräucherten Lachs für umgerechnet 28 Euro und genießen zwei Fischbouletten auf einer Holzbank vor der Räucherei.

Das nächste Ziel am 23.05.2017 ist der Hafen von Thyboroen am Eingang zum Limfjord. Um die Tide brauchen wir

uns nicht zu kümmern, es gibt kaum eine Nord-Süd-Strömung. Vorausgesagt ist Wind aus SSW 4 und mit Ostwind Stärke 4 segeln wir die 45 sm nach Thyboroen. Schöner kann Segeln nicht sein. Die Landschaft hier ist flach, der breite Strand ist weiß und kilometerlang, der Ort ist klein und schnell besichtigt. Diesel gibt es im Hafen nur für die Berufsschifffahrt, Sportbootbesitzer müssen gut 1,5 km mit Kanistern zur nächsten Straßentankstelle laufen. Dafür stehen allerdings ein Handwagen und ein großer Kanister im Hafenbereich bereit. Unser Ziel ist diesmal nicht der Ort, sondern die herrliche Landschaft des Limfjords. Hier wollen wir ein paar Tage bleiben, bevor es weiter nach Norwegen geht.

Bevor wir am nächsten Tag in dem Limfjord starten, wird in der 1. Etage vom Seglerheim im Hafenbereich Thyboroen unser 3,90 m langes Faltpaddelboot OSTA (Hersteller Nautiraid) aufgebaut und an Bord gebracht. Während des Segelns liegt OSTA im Vorschiff, wo sie niemanden stört. Wir ankern einmal vor Søndbjerg und einmal vor Lemvig, wo wir ohnehin keinen Liegeplatz bekommen hätten, da hier gerade das große Hafenfest stattfindet. Der erste größere Paddeltörn (ca. 6 km) muss bewältigt werden. Das Anlanden macht uns ein neuer großer Holzsteg im Hafen von Lemvig recht einfach. Die Osta wird meist an Land gehoben und umgedreht. Von Lemvig aus geht's am 27.05.2017 um 6:50 h durch den Thyboroenkanal, an Thyboroen vorbei auf die Nordsee Richtung Norwegen (120 sm). Die

Reisebericht der KURT

Sonne lacht, der kalte Wind bläst schwach aus Süd, der Spi übernimmt vier Stunden den Antrieb, dann muss wieder der Motor helfen. Als wir uns bei Dunkelheit der norwegischen Küste nähern, dreht der Wind auf Ost. Eine warme Sommerbrise bringt uns bis zum Ort Kirkehamn. Die Stimmung ist surreal, die Welle ist weich, der Wind ist warm, die dunklen Berge im Hintergrund wirken bedrohlich. Zur Belohnung für die „lange“ Überfahrt gibt es mittags einen großen Grießpudding für jeden. Der Hafen liegt auf der Insel Hidra. Auch in diesem Jahr wird der hohe Berg erklommen, von hier oben hat man einen wunderbaren Blick auf die Fjordlandschaft. Die Wander-App zeigt 14 km, 19.240 Schritte und 25 Stockwerke.

Nach der Wanderung machen wir uns nachmittags zum 10 sm entfernten Flekkefjord auf. Hier begrüßen uns neue Schwimmstege für Gäste. Den Ort gibt es schon seit der Wikinger-Zeit, er hat ein Holländerviertel, viele hübsche Plätze, umrahmt von kleinen Seen und Bergen. Viele Reisebusse bringen Tagestouristen. Trotzdem lassen sich auch hier lange Wanderungen unternehmen. Der Skipper hat sich in diesem Jahr in sein Wanderschicksal gefügt. Es wird nicht genörgelt und an manchen Tagen geht die Bordfrau alleine los, um den Skipper für die nächsten langen Schläge zu schonen. Am 01.06.2017 machen wir einen Zwischenstopp in Kirkehamn, um am nächsten Tag Richtung Haugesund zu starten (90 sm). Der Wind SO 4-6 ist böig, die See ist wellig, der Skipper

kämpft Einhand mit dem achterlichen Wind, teilweise wird nur mit der Genua gesegelt. Die Bordfrau nimmt zum ersten Mal Tabletten gegen Seekrankheit. Sie nehmen die Übelkeit, machen müde und am nächsten Tag depressiv – leider auch keine gute Lösung. Frohe Pfingsten, wir wettern in Hauge-sund ein paar Tage ab. Der kalte Wind hat dem Skipper Kopfweh und einen erkältungsähnlichen Zustand bereitet. Die Ruhetage werden gebraucht. Am 05.06.2017 sagt der Wetterbericht einen SSO 3-4, später zunehmend voraus. Ein prima Wind für die Überfahrt zu den Shetland-Islands. Es liegen 203 sm vor uns, keine besonders große Hürde für den Skipper. Gesegelt wird teilweise mit gerefftem Groß, nur mit der Genua, aber auch mit dem Gennaker, zeitweilig wird aber auch motort. Es ist kalt, die Kabine wird nicht geheizt. Die See ist rau, die Stimmung droht unter Deck zu kippen. Angekommen in Lerwick, dem Verwaltungssitz der Shetland's, sieht die Bordfrau von einer Weiterreise Richtung Färöer und Island ab. Nach 30,5 Stunden in Welle und Kälte wurde der Entschluss gefasst und morgens dem Skipper unterbreitet. Dem Skipper bleibt nichts weiter übrig, als die Reiseroute neu festzulegen. Anfang Juni herrscht auf den Shetland's das übliche Wetter. Maximale Temperaturen im Juni 12,5 °C, 11 Regentage im Monat, Wassertemperaturen zwischen 10°C und 12° C. Der Regen hält sich in Grenzen, wir fahren mit dem Bus nach Scalloway, um die Landschaft bewundern zu können; weite grüne

Flächen, runde Berge, Schafe, keine, keine ... Bäume. Die Busfahrt ist mit 1,80 Pfund p.P. erstaunlich preiswert – Seniorentarif.

Hier besichtigen wir die Ruine von Scalloway-Castle (erbaut 1600), ein Highlight mit vielen Erklärungen und Bildern an den Wänden (kein Eintritt), in einem kleinen Café/Restaurant bekommen wir selbstgebackenen Kuchen und Latte Macchiato, die Hafenanlage liegt gut geschützt hinter Inseln und - im Gegensatz zu Lerwick - liegt am Gästesteg nur eine einzige kleinere einheimische Yacht. Der Entschluss ist schnell gefasst – am nächsten Tag segeln wir schauklige 21 sm zur Südspitze von Mainland Sumbourgh und weitere 22 sm gut geschützt bis zum Hafen von Scalloway. Der Hafenmeister ist eine freundliche Frau, die auch die Gastronomie des Segelclubs betreibt, sie zeigt uns die dürftige Duschanlage, die Waschmaschine mit Trockner – alles inklusive. Ein Geheimtipp in ländlicher Idylle, auch hier werden wieder lange Wanderungen unternommen. Ein Hobbyfischer breitet seinen Tagesfang auf den Steinen vor dem Clubhaus aus. Jeder darf sich aussuchen, was er möchte – auch wir bekommen so ein Abendbrot spendiert. Nachdem die einheimische Yacht abgelegt hat, sind wir die einzigen Gäste am großen Schwimmsteg.

Am 12.06.2017 brechen wir bei trübem Wetter, diesig, schlechter Sicht, wogige See zu den Orkney's auf. Der Wind schrägt, nimmt zu, der Am-Wind-Kurs bereitet viel Schräglage und nach 72 sm erreichen wir gegen 20:00

unseren Ankerplatz im Calfsound der Insel Eday. Auch hier gibt es ein Schloss zu besichtigen, dafür liegen zwei Mooringbojen bereit. An einer der Bojen liegt eine große französische Aluminium-Yacht. Diese sportlichen großen Alu-Yachten werden wir noch öfter auf unserer Reise treffen. Am nächsten Morgen gibt es ein „sehr“ kurzes Bad/Eintauchen bei 9,5 °C mit anschließendem Müslifrühstück in geheizter Atmosphäre. Der Liegeplatz ist durch die Strömung durch den Sund etwas unruhig, der Landeplatz am Schloss (der einzige, den wir per Fernglas ausmachen können) macht einen so unwirtlichen Eindruck, dass wir auf einen Ausflug an diesem Tag verzichten.

Als der Wind weiter dreht und es noch unruhiger im Sund wird, verholen wir uns am nächsten Tag nach Westray, einem weiteren Geheimtipp auf unserer langen Reise. Den Tipp haben uns liebe Clubkameraden gegeben, die vor Jahren (Jahrzehnten) vor der kleinen Nachbarinsel Papa Westray geankert hatten. Der Ankergrund ist für die Kurt allerdings zu flach, außerdem bläst ein starker Ostwind, wir suchen Schutz. Der Fischereihafen mit Gästeplätzen liegt gut geschützt am Rand einer großen Bucht. Kaum haben wir längsseits an einem Schwimmsteg festgemacht, begrüßt uns ein freundlicher Hafenmeister und gibt uns alle nötigen Informationen über den Ort, Hafenanlage und Umgebung. Zum Beispiel kann man morgens in der Brotfabrik frische Brötchen holen.

Auf einer langen Wanderung zum

Reisebericht der KURT

Leuchtturm an der Nordspitze der Insel sehen wir Robben am Strand liegen und einen Papageientaucher (Puffin) auf den Klippen am Steilufer sitzen. Überall auf der Insel gibt es Kühe und Schafe. Die Wanderung ist fast die längste in diesem Jahr, es werden 26.136 Schritte gezählt, 18,4 km, 14 Stockwerke. Aus jedem Auto, das uns begegnet, wird freundlich gewinkt. Wir durchwandern viele Felder, übersteigen Zäune trotz der Warnschilder mit der Aufschrift „beware the bull“. Hier könnte man den ganzen Sommer verbringen. Auch hier kann man wieder eine Schlossruine bewundern. Die Wetter- und Windlage bietet uns viele ruhige Wandertage.

Erst am 20.06.2017 wollen wir entweder zu Schottlands Nordküste oder aber nach Stornoway segeln. Zuerst müssen wir um die Nordspitze der Insel kreuzen, bevor wir mit einem Schrick in den Schoten durch aufgewühlte See laufen. Leider hält diese Windrichtung nicht an und wir können bald nur noch Kurs Süd segeln. Der Skipper beschließt nach Stromness, dem sichersten Hafen der Orkney's, abzulaufen. In der Zufahrt zum Hafen laufen 5 Knoten Strom mit, bei Springtide sind das sogar 7 Knoten.

Früher war Stromness der Heimathafen der englischen Amerikasegler. Ein gepflegter Ort mit altem Stadtkern und engen Gassen, hübschen Geschäften und vielen Cafés und Pubs. Auch hier liegen wir sechs Tage fest und können ausgiebig die Umgebung bewandern, die Kurt putzen und faul Urlaub machen. Am 24.06.2017 zieht die Bank

of Scotland die Girocard des Skippers ein – der Bankomat ist defekt – leider ist die Bank geschlossen und erst wieder in drei Tagen geöffnet. Somit müssen wir für den Rest der Reise ohne diese Geldquelle auskommen. Man versichert uns aber am Telefon, dass die Karte vernichtet wird. Eine weitere Girocard (Bordfrau) und die Kreditkarte des Skippers sind aber noch vorhanden – daher keine Panik.

Am 26.06.2017 geht es mit ablaufendem Wasser um das Cap Wrath nach Stornoway, dem Hauptort der Isle of Lewis, der nordwestlichsten Insel der Äußeren Hebriden. Eine beeindruckende Kulisse begrüßt uns, bevor der Hafen erreicht ist – ein gut erhaltenes altes Schloss steht am Ende der Bucht, welche den Hafen bildet. Hier am Ende befindet sich auch der Yachthafen. Wir sehen nach 20 Tagen Abstinenz endlich wieder Bäume – viele, viele Bäume. Ein großer Schlosspark mit angelegten Wegen, einem Bachlauf mit Angelmöglichkeiten, von Bürgern gestiftete individuell geschnitzte Sitzbänke mit Widmungen laden zu weiteren Freizeitaktivitäten ein. Wir nutzen die schweren Winde um das Angebot zu genießen. Der Skipper kauft noch eine Seekarte und die Bordfrau bekommt eine Windbluse. Erst am 30.06.2017 gegen 14:00 h legen wir ab und nutzen den nördlichen Wind, um nach Dunvegan auf der Insel Skye der Inneren Hebriden zu segeln. Auch hier gibt es ein Schloss, vor dem wir bei schönster Abendsonne unseren Anker werfen. Das Wasser spiegelt die Silhouette des Schlosses,

ein Abend wie im Bilderbuch. Leider dauert diese idyllische Stimmung nur ein paar Stunden – bereits am nächsten Morgen während des erfrischenden kurzen Bades ertönt der Ankeralarm und Kurt driftet langsam auf die in Lee liegenden Felsen zu. Mit notdürftig schnell übergeworfenen Hemd, Hose und Mütze retten wir uns an eine große Mooringtonne, die eigentlich für Fischkutter gedacht ist. Bei dem Wind ist es nicht leicht, das neben der Tonne schwimmende Tauende an Bord zu bringen. Zum Glück macht uns niemand den Mooringplatz streitig. Weil wir aber nicht wissen, wem die Mooringtonne gehört, können wir auch das Boot nicht verlassen, was uns aber bei ständigem Regen nicht schwergefallen ist.

Am nächsten Tag müssen wir früh los, die Strömung beginnt ab 6:10 h nach Süden zu fließen, aber zuerst müssen wir aus der tiefen Bucht wieder heraus. Wir starten um 4:35 h und segeln mit gutem West-/Südwest-Wind und mit viel Welle 46 sm nach Rum. Die Insel hat auf der Ostseite eine große Bucht, in der man bei dieser Windrichtung hervorragend ankern kann. Wir sind auch nicht die einzigen, die hier Schutz suchen. Erst am nächsten Tag wird mit der Osta die Insel geentert. Ein großes Schloss lädt zum Besuch ein, es gibt ausgeschilderte Wanderwege mit Klettermöglichkeiten. Auf der kleinen Insel gibt es mehrere hohe Berge um die 800 m, grüne Täler, ein Naturreservat mit ländlichem Supermarkt, kleine Crofts bieten Eier und Gemüse an. Auch hier könnte man den

Sommer verbringen, wäre die Bucht nicht nach Osten offen.

Unser nächstes Ziel ist nur 41 sm entfernt – Loch Aline. Der Ankerplatz befindet sich diesmal am Ende der Bucht vor einer Flussmündung. Der Anker hält erst beim zweiten Versuch, tausende von Quallen bevölkern das Wasser um uns herum. Weiter geht es mit Motor bei diesigem Wetter nach Oban an eine Visitor-Boje. Zum Glück kommen wir noch rechtzeitig an, kurz darauf sind sämtliche Bojen belegt. Am nächsten Morgen startet das Round-Mull-Race, welches in drei Tagesetappen gesegelt wird. Leider sind die Windvorhersagen für die nächsten Tage eher schwach und los geht es bei der Regatta erst einmal gegenan. Wir erkunden den Ort mit seinen Sehenswürdigkeiten und kaufen bei Tesco einen großen Rucksack voll Lebensmittel ein. Abends paddeln wir mit unseren Diesel-Kanistern beladen zur Marina auf der vorgelagerten Insel Kerrera. Die Tankstelle hat aber keinen Diesel mehr. Von einem netten Engländer auf einer großen Hanse erfahren wir, dass nicht weit nach Norden ein Hafen mit Zapfsäule liegt, zu dem er morgen früh auch aufbrechen wird. Als wir am nächsten Tag dort in Dunstaffnage ankommen, liegt er bereits an der Tankstelle. Nachdem Kurt wieder mit Diesel versorgt ist, verlegt der Skipper Kurt in eine Box. Die Bordfrau erwartet „beide“ auf dem Steg. Der Skipper legt mal wieder rückwärts an, was diesmal in Folge einer kräftigen Boe nicht gut gelingt. Mit Hilfe des Tankwarts und einem weiteren Segler

Reisebericht der KURT

wird Schlimmeres verhindert. Die Spuren des Anlegemanövers werden später mit Lappen und Politur beseitigt.

Der kleine Umweg stellte sich dennoch als Glück heraus. In einer alten Burchruine „trafen“ wir den ersten Schlossgeist – die Bordfrau hat ihn zwar nicht gesehen (vom Skipper ganz zu schweigen), aber gefühlt! Erst später erfuhren wir von Lutz Bruder, dass hier der Geist Ell-Maid Of Dunstaffnage lebt, der sich aber leider nur den Schlossbewohnern zeigt.

Am nächsten Morgen müssen wir uns beeilen, eigentlich segeln wir zu spät Richtung Jura los, es regnet und es geht zähflüssig voran. Ja, zu spät, der Gegenstrom beträgt ca. 3 Knoten. Wir müssen zwischen-ankern hinter einer kleinen Insel, auf der Seehunde leben. Ein Glücksfall, der Skipper schießt beeindruckende Fotos. Nach drei Stunden geht es weiter in die große Bucht Craighouse der Insel Jura. Hier ankern wir im Norden der Bucht vor einer beeindruckenden Silhouette. Zwei unbewaldete graue Bergkegel ragen im Hintergrund der Uferlandschaft empor. Im kleinen Supermarkt gibt es am nächsten Tag kein Brot, dafür aber im benachbarten Café Earl Grey und leckeren Kuchen. Das Wetter wird besser, die Sonne scheint und am Strand stehen Palmen (in Kübeln). Am 11.07.2017 verlassen wir nach sechs Wochen die Inselwelt der Shetland's, Orkney's und Hebriden. Leider, können wir nur sagen, eine beeindruckende Welt.

Die nächsten Küstenlandschaften und Länder erwarten uns bzw. wollen

entdeckt werden. Wir segeln mit einem Zwischenstopp in Port Ellen von gut drei Stunden nach Nordirland. Es liegen nur 57 Seemeilen zwischen den beiden Stationen, die wir jedoch in „guter“ Erinnerung behalten werden. Der Wind lässt stark nach, die Strömung setzt Südost, wir passieren das Verkehrstrennungsgebiet und die Maschine geht von alleine auf Leerlaufdrehzahl. Das Log zeigt 11,8 kn vor Rathlin Island, Nordirland. Nach dem ersten Schreck fällt dem Skipper ein, dass der Volvo Penta zusätzlich zur Kraftstoffpumpe am Feinfilter noch eine Handpumpe besitzt. Nachdem diese betätigt wird, kehrt die alte Motordrehzahl wieder zurück. Nun sitzt die Bordfrau mit klopfendem Herzen auf der Toilettenbrille und betätigt bei abfallender Drehzahl eben diese Pumpe, sodass wir kurz nach 23:00 h die Red Bay erreichen und für die Nacht vor Anker gehen können. Die Bordfrau macht sich Gedanken über das Problem und schreibt ins Bordbuch – vielleicht ist durch die Schaukelei Luft in den Vergaser gekommen... !? Am nächsten Morgen schraubt der Skipper den Dieseltank auf und zieht den Ansaugrüssel heraus. Der hat am Ende ein grobes Drahtsieb, das sich vollständig mit Krümeln von Dichtmasse zugesetzt hat. Die Bordfrau sitzt derweil in der Sonne, näht und genießt den Ausblick auf die veränderte Küstenlandschaft. Nachdem das Sieb gereinigt und mit einem zusätzlichen feineren Stofffilter versehen ist (der Stofffilter kommt von einem rosa Halstuch), segeln wir nach Bangor,

wo auch noch der DieselfeinfILTER und der DieselvORfilter ausgewechselt werden. In Bangor/Nordirland ist heute Feiertag – 12.07.2017 – man gedenkt der Schlacht am Boyne im Jahre 1690. Heute torkeln viele Nordiren durch die Straßen, die Geschäfte sind geschlossen, aber sämtliche Pubs überfüllt.

Große Festumzüge mit lauten Trommeln und Dudelsack-Pfeifern ziehen an uns vorbei. Der Lärm und die veränderte Umgebung müssen zunächst verarbeitet werden. Der Hafenbereich ist groß, gepflegt und gesichert. Die Hafengebühr beträgt 73,00 Pfund für zwei Nächte inklusive Strom. Mehr als Teile von Bangor haben wir von Nordirland nicht gesehen, am 14.07.2017 starten wir zu der Isle of Man.

Ein wunderbarer Westwind mit 3-4 bläst uns über die Irische See zur Südspitze der Isle of Man. Wir wollen nach Port St. Mary, der Ort liegt auf der Südostseite. Der kürzeste Weg dorthin führt durch den engen Calfsound. Hier treffen sich zwei Strömungen, deren Grenze sich wie eine gerade Linie auf dem Wasser abzeichnet. Als wir diese Linie passieren, ändert sich unsere Geschwindigkeit über Grund schlagartig von 7 kn auf 3 kn, das Heck dreht sich hin und her, die Kurt kämpft sich durch dieses Naturschauspiel. Zum Glück nimmt uns die Calf of Man nicht den Wind. Dann geht es ganz gemütlich vor Wind nach Port St. Mary, wo wir an einer Visitorboje festmachen und die Nacht verbringen.

Ein kurzer Schock kam über SMS – die Roaminggebühren sind innerhalb der EU ab 15.06.2017 abgeschafft – aber

die Isle of Man gehört nicht zur EU. Innerhalb weniger Minuten waren die ersten Euro 59,00 verbraucht, das Internet wurde aus Sicherheitsgründen abgeschaltet (Datenkostenfalle). So hatten wir während unseres Aufenthaltes auf der Isle of Man kein Internet und auch keine Wetterdaten.

Am 15.07.2017 wird bei Regen zuerst getrödeln, bei aufgehörendem Regen und Sonnenschein mit der Osta an Land gepaddelt, der Hafenmeister bietet uns einen Platz an der Pier an. Wir können an einer großen alten Holzyacht festmachen, die wieder zu neuem Leben erweckt werden soll. Viel Arbeit wartet auf den Eigner. Wir machen lange Spaziergänge entlang der Steilküste und nach Port Erin auf der Nordwestseite der Insel und fahren von dort mit der Dampf-Eisenbahn nach Castletown. Auch auf der Isle of Man könnte man den gesamten Sommer verbringen. Seit Freitag hat der Skipper eine dicke Backe, der linke Eckzahn wackelt schon seit langem und muss nun raus. Montag früh wendet der Hafenmeister all seine Überredungskünste an, um dem Skipper einen Termin im Public Health Center in Douglas zu beschaffen. Nachdem ihm das gelungen ist, bringt er uns mit seinem Golf direkt vor die Tür und bietet auch eine Rückfahrt an. Nein danke, wir schaffen das schon. Nach ca. 10 Minuten Wartezeit wird der Skipper aufgerufen, kommt auf den Behandlungstuhl, wird dort geröntgt, der Zahn wird gezogen, die Wunde vernäht und er steht nach kurzer Zeit wieder am Empfang. „Where

Reisebericht der KURT

may I pay my bill?“ „Here, 18,50.“ „Excuse me, how much?“ „18,50.“
Andere Länder, andere Sitten bzw. andere Preise...

Wir gucken uns den Ort Douglas und den Hafen an, eine Flussmündung, die bei Ebbe trocken fällt. Die Steam-Railway bringt uns in einer Stunde wieder zurück nach Port St. Mary, wo wir uns beim Hafenmeister zurückmelden und unseren Obolus entrichten. Das waren vier Nächte, er wollte aber nur zwei Nächte bezahlt haben, weil es dem Skipper so schlecht ging. Wir gaben ihm aber alle unsere restlichen Pfundnoten und -stücke, bedankten uns vielmals und am nächsten Tag ging es am frühen Morgen um 2:30 h Richtung Irland nach Howth, einem Urlaubsort auf einer Halbinsel im Norden der Dublin-Bucht. 63 sm werden bei SO-Wind, teilweise unter Spinnaker, in 9,5 Stunden gesegelt. Hier ankern wir vor der kleinen unbewohnten Insel Ireland's Eye, eine Touristenattraktion. Barkassen bringen die Tagesgäste unter abenteuerlichen Landemanövern an Land.

Am nächsten Tag regnet es, wir verholen uns in den naheliegenden Yacht-Hafen und machen anschließend bei abwechselndem Regen und Sonnenschein unseren obligatorischen Spaziergang. Auch hier gibt es lange Wege entlang der Steilküste, die Hosen und Schuhe werden pitschnass, aber die Schrittzähler-App zeigt 11,2 km, 15.194 Schritte und 24 Stockwerke an. Im Pub gibt es in gemütlicher Atmosphäre Fish and Chips, so schön kann Urlaub sein. Auf dem Rückweg

geht's noch in den Supermarkt. Als wir zurück zum Hafen wollen, beginnt ein kräftiger Regen. Ein PKW hält neben uns und fragt, wo wir hin möchten. Er bringt uns tatsächlich bis vor die Tür des Hafenbereichs und wünscht uns eine gute Weiterreise. Das haben wir in Deutschland noch nicht erlebt. Den Besuch nach Dublin haben wir uns nicht versagt, wir haben zwar keine große Lust, wieder Großstadtluft zu schnuppern, aber wat mutt, dat mutt. Die Innenstadt von Dublin ist voller Touristen, wir suchen und finden Molly Malone, die wir für den Bruder des Skippers fotografieren sollen. Ihr Standort hatte sich vor Kurzem geändert. Ein Reiseschriftsteller hatte einmal geschrieben, man solle sich bei einer Stadtbesichtigung mehr in den hinteren Gassen bewegen, um sie näher kennenzulernen. Diesen Tipp haben wir befolgt, aber zum Schluss waren wir doch wieder im Getümmel. Die Stadt liegt beiderseits des Liffey, viele Brücken überspannen den Fluss. In der berühmten Library gibt es nicht nur Bücher, sondern in der Kantine auch eine wohlschmeckende Möhren-Linsensuppe.

Irgendwann ist hinterher und wir sitzen wieder auf der Kurt und trinken unseren abendlichen Kamillentee. Am nächsten Tag genießen wir den Küstenwanderweg noch einmal ohne Regen und dann geht's auch schon weiter. Wir verlassen Irland nach nur vier Tagen und segeln weiter zu den Scilly Islands. Das sind immerhin 212 Seemeilen, die wir nach 41 sm wegen der Gegenströmung in der Mündung

des River Avoca für sieben Stunden unterbrechen. Es gibt an der irischen Ostküste nicht viele Häfen, die man zu jeder Zeit anlaufen kann. Erst um 22.00 h bei anbrechender Dunkelheit geht es weiter, die Bordfrau ist etwas ängstlich, denn es liegen in Küstennähe viele Fischernetze und entsprechende Bojen, die man in der Dunkelheit nur schwer ausmachen kann. Sie hält mit Wache, bis wir die irische Küste verlassen. Nach 24 Stunden fällt der Anker südlich von St. Helen's, einer unbewohnten Scilly-Insel, nordöstlich von Tresco. Der Wind blies während der Überfahrt anfänglich leicht aus SW 3-4, WNW 3-4, dann segelten wir mit ausgebaumter Genua mit NW 3 und schließlich half uns die Maschine die letzten zehn Stunden, die Strecke zu bewältigen. Für den Spinnaker war zu viel Bewegung.

Mit der Osta machen wir einen Landausflug nach Tresco, unsere Bargeldreserven sind fast aufgebraucht, leider gibt es auf der kleinen Insel keine Möglichkeit, zu Geld zu kommen, der Supermarkt akzeptiert keine ausländischen Karten. Daher kaufen wir uns eine Tüte Milch und Rosinenbrötchen, suchen uns eine hübsche Bank und genießen die Einfachheit unseres Daseins. Diese bescheidene Art, Picknick zu machen, gefiel uns so gut, dass sie im Laufe der nächsten Woche mehrmals wiederholt wurde – allerdings auch mit Banane und anderen Köstlichkeiten.

Der Wind legt zu, sodass unser Ankerplatz, speziell bei Hochwasser, recht unruhig wird. Am Abend des

25.07.2017 verlegen wir uns vor St. Mary's Südküste. Von hier aus geht's morgens gegen 4:15 h bei SW 5 und etwas Nebel und unangenehmer Welle nach Cornwall – 55 Seemeilen. Ein Geheimtipp in Cornwall lautet Helford-River, der Fluss liegt nur 6 Seemeilen südlich von Falmouth. Der Anker fällt bevor wir die große Bucht mit vielen Mooringtonnen erreichen. Das Flusswasser ist „warm“ – 15 °C. Der Skipper schafft es an diesem Morgen das erste Mal, um unsere Kurt zu schwimmen. Er findet diese Wassertemperatur so prima und gut, dass er beim Saubermachen des Ruders mit dem drei Meter ausziehbaren Schrubber gleich noch einmal baden geht. Diesmal aber in voller Montur. Wir machen einen Wanderausflug nach Helford-Village, eine verschlafene kleine Idylle. Im einzigen kleinen Lebensmittelladen dürfen wir mit der Kreditkarte bezahlen, so kann frisches Brot, Eier, Bananen und Eis eingekauft werden. Auch am folgenden Morgen wird das klare Wasser ausgiebig genossen.

Go to Falmouth – 28.07.2017, nach 6 Seemeilen mit leichtem Wind sind wir bald fest in Falmouth. Der Hafenmeister zeigt uns einen besseren Platz im Innenhafen, der rundherum von hübschen Häusern eingerahmt ist – kein Wind, keine Welle, eine Barre sorgt dafür, dass das Hafenbecken bei Niedrigwasser nicht leer läuft. Unser Adenauer hat im Laufe der Reise gelitten. Die Ersatzflagge stellt sich bei näherem Hinsehen als belgische Flagge heraus, was man im zusammen-

Reisebericht der KURT

gelegten Zustand nicht erkennen kann. Wir fragen den einzigen deutschen Segler im Innenhafen, ob er vielleicht aushelfen könne. Ja, er kann. Er holt sofort seine alte Flagge, die er bei seiner Atlantiküberquerung geführt hatte, aus der Kabine und überreicht dieses noch vollständig intakte Stück mit Stolz und Fotosession dem Skipper. Nun führen wir eine doppelt so große Nationale und müssen uns in den nächsten Tagen erst einmal an dessen Größe gewöhnen. Immerhin dippt sie nicht fast ins Wasser – wie bei so manchem Niederländer oder Dänen.

Falmouth ist verhältnismäßig groß, hat viele kleine Geschäfte, viele Touristen tummeln sich auch hier in der Einkaufszone und bevölkern die Restaurants. Auch wir gesellen uns zu einer Mahlzeit (Pizza, Salat und Brownie) dazu. Die ganze Bucht, an der Falmouth liegt, ist voll mit Mooringbojen.

Der nächste Urlaubsort ist Fowey, der Wind bläst kräftig aus Südwest und steht in die Flussmündung des gleichnamigen River Fowey hinein. Der Skipper sucht sich zum Festmachen einen auf den Wellen tanzenden Ponton aus, die Bordfrau signalisiert Schwäche und keine Bereitschaft, auf diesen schwankenden Ponton überzusteigen. So muss der Skipper selber ran und die Crew der am hinteren Ende des Pontons liegenden Yacht hilft ihm beim Festmachen. Der Ausflug mit der Osta zur gegenüberliegenden Stadtseite wird auf den nächsten Tag verschoben. Hier spendiert die Bordfrau zwei leichte, wasserfeste Anoraks, damit wir beim

Paddeln und Wandern besser geschützt sind.

Am 31.07.2017 bringt uns ein NW 4 (querab) zur Bucht vor Plymouth, in der wir ankern; glasklares Wasser, Sonnenschein, ein paar weitere Ankerlieger – ebenfalls Daumen nach oben. Mit der Osta paddeln wir zu einer der drei Badestellen und wandern eine große Runde durch die bezaubernde südinglische Küstenlandschaft; 8,6 km, 11.861 Schritte und immerhin 29 Stockwerke. Anhand der Angabe der Stockwerke kann man erkennen, dass es hier bergig ist und wir etwas ins Schwitzen kommen. Der Skipper rutscht aus und stößt sich dabei die Wade an einem kurzen Baumstumpf. Diese Verletzung wird später noch zu einem kurzen Krankenhausbesuch führen, aber heute wandert er tapfer weiter. Der Ankerplatz ist so schön, dass wir auf einen Besuch von Plymouth verzichten.

Schon am 01.08.2017 müssen wir diese Traumbucht wieder verlassen, ein starker SW macht das Ankern unbequem. Außerdem sind wir mit guten Bekannten in Dartmouth verabredet. So werden die Segel gesetzt und nonstop 33 Seemeilen mit SSW 3-4 genossen. Für solche kurzen Segelschläge ist die Bordfrau jederzeit zu haben. Wir machen im River Dart ebenfalls an einem Ponton fest, dieser ist jedoch stabil und lang, sodass auch die Bordfrau bequem darauf laufen kann. Am folgenden Tag regnet es vom frühen Morgen bis zum Mittag, danach wird ein kurzer Landgang getätigt. Am nächsten Tag haben wir von unseren

einheimischen Bekannten geführtes Wanderprogramm. Erst geht es zum Castle (coffee and appletarte with cream), dann mit der Fähre über den Darriver zur Bushaltestelle und nach Brixham. Hier liegt ein Nachbau der Fregatte von Sir Francis Drake im Hafen. Ein Pirat saß im Bus vor uns und wollte zur Arbeit. In Brixham wandern wir zum kleinsten Leuchtturm an der englischen Südküste, genießen ein Big Sandwich und sprechen ganz viel englisch. Am Abend auf unserer Kurt denken wir oft noch englisch, sprechen aber wieder deutsch miteinander. In Dartmouth leisten wir uns eine Flasche Barolo für 19 Pfund. Ein stolzer Preis zwar, aber dieses leckere Tröpfchen Rotwein hat sich der Skipper verdient. Jeder andere bisher ausprobierte Rotwein bereitet ihm Kopfschmerzen. So genießt er die nächsten Tage in 0,1 l-Portionen den guten Geschmack und schiebt unsere oftmals spartanische Lebensweise etwas zur Seite. Die Bordfrau prostet ihm gerne mit einem Glas klaren Wassers zu. Der Wein möge nützen und das Herz schützen. Schon am 04.08.2017 geht es weiter Richtung Kanalinseln. Die Überfahrt dauert 10,5 Stunden mit gutem Segelwind aus W und SW 3-4, leider mit viel Welle. Wir laufen Alderney, die nördlichste Kanalinsel an. Sie ist klein und noch recht unverdorben. Es gibt hier keine Schwimmstege, nur Mooringtonnen und noch wenige Ankerplätze. Einen richtigen Hafen gibt es auch nicht, nur eine zur Hälfte eingefallene Hafenmole bietet den hier liegenden Schiffen etwas Schutz.

Man schaukelt hier um die Wette, unsere Kurt kann das sehr gut. Dafür ist der Landgang lang und hinreißend. Alderney ist eine Mischung aus französischem Laisser faire und englischer Correctness. Schon beim ersten Betreten hat die Bordfrau die Insel in ihr Herz geschlossen. Alderney bildet gemeinsam mit Guernsey eine Währungs- und Zollgemeinschaft. Beide sind nicht in der EU und wir müssen eine Customs Declaration ausfüllen. Beim Einkaufen muss man darauf achten, keine einheimischen Pfundnoten als Wechselgeld zu bekommen, die man nirgends woanders wieder los wird.

Am 08.08.2017 segeln wir 102 Seemeilen in 14 Stunden zum Baguette-Land nach Fecamp, der Wind bläst aus NNW um 5, die Welle kreuzt sich mit der Strömungswelle, das ist unangenehm (für die Bordfrau). Es begrüßt uns ein Teil der 120 km langen Alabasterküste, einer über 100m hohen Steilküste der Region Haute-Normandie. Der Badeort Fecamp liegt an einer der wenigen Unterbrechungen dieser Küste mit langem Sandstrand und einer großen Hafenanlage. Steile Treppen führen zur Chapelle de Notre Dame de Fecamp und auch zu vielen Bunkeranlagen, die die deutschen Truppen hier nach dem Krieg zurückgelassen haben. Das Bein des Skippers ist immer noch stark geschwollen und blutunterlaufen, wir befürchten eine Thrombose. Der Hafenmeister ruft im nahen Krankenhaus an und verabredet einen Termin. Wir wollen eine Taxe nehmen, aber das Hafenbüro besteht darauf, die in

Reisebericht der KURT

Frankreich kostenlose Ambulance zu rufen. Die Bordfrau darf mitfahren und so werden wir mit Blaulicht ins Krankenhaus transportiert. Dort sucht man erst einmal nach einem Arzt, der englisch sprechen bzw. verstehen kann. Mit Händen und Füßen nimmt man die Daten auf, nimmt Blut ab und irgendwann kommt ein älterer Arzt, wahrscheinlich ein Algerier, der englisch mit uns spricht. Für eine Ultraschalluntersuchung ist es schon zu spät und so bekommen wir einen Termin für den nächsten Morgen um 9:00 h. Eine Heparinspritze wird sicherheitshalber verabreicht. Es gelingt uns, dem Taxifahrer, der uns zum Hafen zurückbringt, mit Händen und den paar wenigen Französischwörtern, deren wir noch mächtig sind, klar zu machen, dass er uns am nächsten Morgen um 8:30 h am Hafen wieder abholen soll. Das klappt wirklich. Die Untersuchung im Krankenhaus ergibt erwartungsgemäß Entwarnung – keine Thrombose, so wird der Rückweg von ungefähr 5 Kilometern tatsächlich per Fuß zurückgelegt.

Der nächste Hafen Dieppe liegt 32 Seemeilen entfernt, wir haben achterlichen Wind mit der Stärke 5 und natürlich Strom mit – Rekordzeit, nach vier Stunden machen wir im geschützten Hafen am Gästeschwimmsteg fest. Dieppe hat große Ähnlichkeit mit Fecamp, auch hier laufen überall Franzosen mit einem Baguette unterm Arm durch die Straßen, große alte Wohnhäuser rahmen die Hafeneinfahrt und den Hafen ein, eine Ausstellung erinnert an die Operation Jubilee am

19. August 1942, einer durchgeführten Landungsoperation der Westalliierten im Zweiten Weltkrieg, bei der viele kanadische Soldaten ums Leben kamen. Uns wird beim Betreten der Ausstellungsräume eine englische Broschüre überreicht, wir wirken mit unseren Tilley-Hüten anscheinend sehr kanadisch. Wir brauchen ja nicht zu zeigen, dass wir Deutsche sind. Die Ausstellung ist sehr informativ und anschaulich gemacht, eine Filmdokumentation läuft nebenbei auf einer großen Leinwand.

Am 17.08.2017 segeln wir zum nächsten und letzten französischen Hafen auf der diesjährigen Reise, Boulogne sur mer. Die Steilküste ist etwas abgeflacht, der Strand immer noch breit und weiß und auch der Ort hat einiges zu bieten. Viele alte Gebäude, Häuser und Kathedralen, wir werden nach 54 Seemeilen im Hafen von lauter Live-Musik empfangen, Ruhe und Entspannung sind an der französischen Küste für unsere Kurt nicht zu realisieren. Ein knapp 15 km langer Spaziergang entlang des Flusses Liane entschädigt uns etwas für die laute Begrüßung.

Der nächste Schlag führt uns am 17.08.2017 nach Oostende; eigentlich sollte es gar nicht so weit werden, aber der Wind weht gut aus S 5-6, für die 68 Seemeilen werden 9,5 Stunden gebraucht. Der Skipper ist wohlauf, die Bordfrau hat einen Magen-Darm-Virus. Die Übelkeit kommt diesmal nicht vom Segeln. Leider regnet es auf der Tour stark und unser Kartenplotter von Raymarine ist durch Wassereintrich defekt, er kennt die Karte nicht mehr, der

Touchscreen reagiert nicht. Der Skipper hatte das Gerät schon einmal zerlegt, um einen neuen Joystickschalter einzubauen. So zerlegt er auch diesmal das Gerät, trocknet die Einzelteile mit Hilfe des Haarföhns und – oh Wunder – nach dem Zusammenbau arbeitet der Plotter bestimmungsgemäß. Gut gemacht!

Am 20.08.2017 bringt uns ein guter achterlicher Westwind 4-5 nach Scheveningen, 70 Seemeilen in 11,25 Stunden. Die Bordfrau schreibt in ihr Tagebuch, der Schlag wäre eine Qual gewesen, die Bemerkung vom Skipper: „... nicht für Kurt“. In Scheveningen liegt man sehr gut geschützt, auch diesmal ist der Hafen wieder proppenvoll. Es müssen alle Yachten mit dem Bug zum Hafenausgang liegen, um bei Gefahr schnell wegzukommen.

Am 22.07.2017 liegt morgens eine Einhandseglerin, Susanne, mit ihrer Dehler, genannt Zora, an uns dran. Sie hat nur vier Wochen Urlaub und will mit ihrem Boot nach Amsterdam. Wir segeln lieber nach Ijmuiden (gesprochen Eimeuden) und fahren von dort mit dem Bus in Hollands Metropole. Die Schritt-App zählt heute 18,9 km und 25.124 Schritte, aber nur 2 Stockwerke. Wir schlendern in Amsterdam an den vielen Grachten entlang, bewundern alte Hausboote und verdrücken uns recht schnell wieder Richtung „Heimat“. Den Trubel einer Großstadt können wir irgendwie nicht mehr ab. Es zieht uns zur nächsten Idylle, der Insel Texel sowie ihrer Nachbarinsel Vlieland.

Die erste Nacht vor Texel verbringen

wir vor Anker, die nächsten beiden Tage liegen wir im geschützten Hafen, es ist windig. Der Skipper überredet die Bordfrau zu einer Radtour, das viele Laufen hat seine Schuhsohlen schon ganz dünn gemacht. Die Bordfrau fährt nicht mehr gerne Rad, aber die langen flachen Wege auf der Insel sind für Wanderungen eher langwierig und eintönig. Es bleibt aber die einzige Radtour in dieser Saison, man muss sich als Frau auch mal durchsetzen können.

Am 28.08.2017 motoren wir knapp vier Stunden zu unserer Favoriteninsel Vlieland. Hier kann man sehr gut hinter der Insel geschützt in flachem Wasser ankern. Wir haben viel Sonne und im hin und her fließenden Wasser wird gebadet. Eine Sorgleine ist ausgebracht. Der Skipper befreit den Propeller dank mitgeführter Taucherausrüstung von einer Leine, die sich um ihn herumgewickelt hatte. Ohne Pressluftflasche wäre diese Aktion nur schwer zu schaffen gewesen. Wir haben noch etwa drei Wochen Zeit, bis wir in Wedel unseren Mast legen wollen bzw. über einen Monat bis Berlin. So können wir trödeln und die Seele baumeln lassen, segeln nur noch kurze Strecken bei bestem Wind. Leider lässt das Wattenmeer richtig kurze Strecken nicht zu, das nächste Ziel Borkum liegt 65 Seemeilen entfernt, dafür benötigen Kurt und Skipper 10,5 Stunden.

Wichtig ist hier nur, dass die Einfahrt zum Hafen bei auflaufendem Wasser bewerkstelligt wird. Wir nehmen, wie letztes Jahr auch, das Nebenfahrwasser und stellen fest, dass die Tonnen ganz

Reisebericht der KURT

woanders liegen, als im vorigen Jahr. Wo nach unserer Karte nur ungefähr 2,5 m Wassertiefe seien sollen, fahren wir über 10 m, so schnell ändert sich das hier.

Auch auf Borkum werden lange Wanderungen entlang der Salzwiesen zum weit entfernten Ort unternommen. Der Skipper nörgelt bereits nach 15 km ein bisschen, der Rückweg wird mit Hilfe der Schmalspurbahn verkürzt.

Die Wettervorhersage für die nächsten Tage sagt Starkwind voraus. Den wollen wir lieber in Norderney abwettern. Am 05.09.2017 geht's gegen 4:00 h morgens los, die Strömung ist mit uns und wir segeln bei gutem Südwind 4 nach den Tonnen des Hauptfahrwassers. Dann geht es mit leichtem Wind und Kurs ONO nach Norderney. Die nächsten Tage sind etwas verregnet, was uns aber nicht davon abhält, zum Leuchtturm in der Mitte der Insel und auch wieder zurück zu laufen.

Am 09.09.2017 machen wir den vorletzten längeren Schlag nach Cuxhaven, um auch hier das windige

Septemberwetter mit 9 bft, in Bören 11 bft, geschützt zu überstehen. Heute haben wir aber keinen bzw. kaum Wind, er dreht und wir müssen die Maschine unterstützend mitlaufen lassen, um noch bei auflaufendem Wasser nach Cuxhaven zu kommen. Hier sind wir schon fast zu Hause. Wir unternehmen den längsten „Spaziergang“ unserer weiten Reise – 21,6 km müssen wir gehen, weil der Bus in der Holter Heide nur viermal am Tag fährt, zweimal hin und zweimal zurück. Der lange Weg war nicht eingeplant, aber wir halten tapfer durch, wenn auch die letzten Kilometer die Füße merklich schmerzen. Die Bordfrau fragt den Skipper, ob ihm auch die Füße weh täten. Antwort: Nein, er spüre sie gar nicht mehr.

Ein Lieblingspruch: Irgendwann ist hinterher. Manchmal positiv, manchmal auch negativ. Bald ist unsere schöne Reise zu Ende. Draußen ist Starkwind, wir nutzen die Zeit zum Wäschewaschen, gehen essen bei der Fleischerei Seidel und abends



Dietmar Nippgen

Bootsbesläge und Zubehör

Inhaber Ralf Selbmann

Hauptstr. 92-93, 12159 Berlin, (Friedenau, nahe Innsbrucker Pl.)

Tel. 030/85218 41, www.bootsladen-online.de



Spleiß-, Preß- und Terminal-Walzarbeiten · Drahtseile · Tauwerk · Yachtfarben · Maritime Bekleidung · Geschenkartikel · Nautische Geräte · Fachliteratur · Navigationselektronik · Schiffselektrik · Sanitäre Ausrüstungen · Heizungen · Kocher · Rettungsmittel · Rollreiffanlagen · Segeltechnik

LodeStar Schlauchboote, Torqeedo Elektromotoren und Yamaha-Außenbordmotoren

wird vorgelesen. Der Wind hat uns ein Sitzkissen und ein Handtuch von Bord geweht. Beides war nicht mehr im Hafen zu entdecken. Beim Bootsaurüster finden wir ein neues Doppelsitzkissen und im Kaufhaus gibt es Handtücher, von denen wir zwei mit KURT besticken lassen.

Am 16.09.2017 morgens um 3:00 h stehen wir auf und eine Stunde später fahren wir aus dem Hafen. Draußen wird Groß und Genua gesetzt und bei anfangs noch 1,5 kn Gegenstrom segeln wir durch die Dunkelheit elbaufwärts. Der Wind ist schwach, bei Brunsbüttel muss uns die Maschine etwas helfen, und so erreichen wir teilweise unter Segel, teilweise mit Unterstützung der Maschine den hübschen Hafen Neuenschleuse im Alten Land. Die Vorfreude auf frisch geerntete Äpfel ist groß. Wir ankern nach 45 Seemeilen und knapp sieben Stunden gegenüber dem Hafen, die vorgelagerte langgezogene Insel Hanksand bietet ausreichend Schutz. Zu Fuß geht es am folgenden Tag nach York, dem nächsten größeren Ort. Frische Äpfel werden eingekauft und per Rucksack zurückgeschleppt, wir genießen Kaffee und Apfelkuchen bei der Kuchentante. Es ist kalt, die Badestimmung etwas getrübt, wie das Elbwasser. Beim Wechseln der Tide wickelt sich die Ankerleine wiederholt um den Kiel – es ist Zeit, die letzten Meter mit gestelltem Mast nach Wedel am gegenüberliegenden Elbufer zurückzulegen.

Am 19.09.2017 ist der Mast gelegt, Freund Richard kommt an Bord, die

Wasser- und Dieseltanks, Reservekaniister und der Kühlschrank werden gefüllt. Für die Fahrt nach Berlin nehmen wir uns elf Tage Zeit. Wir machen Halt in Geesthacht (vor Anker), in Lauenburg, Bad Bevensen, Bad Bodenteich, Osloß, Calvörde, ankern auf dem Niegripper See und dem Plauer See und sind am Samstag, den 30.09.2017 wieder im Spandauer Yacht Club fest. Fazit: Auch wenn wir nicht in Island waren, so war es trotzdem eine interessante, ausgefüllte Segelreise. Wir sind 2.424 Seemeilen unterwegs auf der Nordsee, durch die Hebriden, durch die irische See, auf dem Atlantik und dem Ärmelkanal. Zwei Drittel der Strecke haben die Segel alleine das Schiff angetrieben. Die Winde wehten häufig von achtern, leider nicht immer stark genug. Durch die trotz des geringen Windes starken Strömungswellen, war der Spinnaker nur selten zu benutzen. Unterwegs sein mit dem Segelboot ist mit keiner anderen Art des Reisens zu vergleichen. Alles Tun wird vom Wind und den Wellen bestimmt. Nächstes Jahr gerne wieder.

Petra Hoffmann

Club-Boutique

Rennstander 8,50 €
großer Stander 6,25 €
kleiner Stander 3,50 €
Anstecknadel (groß) 7,75 €
Anstecknadel (klein) 6,25 €
Aufkleber (Stander) ab 0,50 €

Mütze ("Basecap") 15,00 €
Schlüsselanhänger 5,00 €
T-Shirts, Poloshirts, Hemden, Sporttaschen
etc. sind auf Anfrage beim Vorstand erhältlich (als Sammelbestellung).

**Die nächsten Club-Nachrichten
erscheinen im Juli 2018**
Redaktionsschluss: 05.01.2018

Impressum

Herausgeber:

Spandauer Yacht-Club e.V.
Scharfe Lanke 31, 13595 Berlin
Internet: www.spyc.de
E-Mail: info@spyc.de

Redaktion, Layout, Satz:

Sebastian Kalabis
Windscheidstraße 34, 10627 Berlin
Mobil: 0177/6 28 30 89
E-Mail: presse@spyc.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion oder des Vorstands.

Bankverbindungen SpYC e.V.:

Postbank Berlin
IBAN: DE42100100100061630104
BIC: PBNKDEFF

Commerzbank Berlin
IBAN: DE71100800000897000200
BIC: DRESDEFF100

Berliner Volksbank
IBAN: DE50100900002696196004
BIC: BEVODEBB

Druck:

Sprintout Digitaldruck GmbH
Berlin-Schöneberg
www.sprintout.de